L. eleg. m.
448
p 12

Grabschriften
und
Marterln.

Zweite Folge.

Gesammelt
und
herausgegeben
von
Ludwig v. Hörmann.

Hörmann
L. eleg. m.
448 f (2

Grabſchriften

und

Marterln.

Geſammelt und herausgegeben

von

Ludwig von Hörmann.

Zweite Folge.

Leipzig.
Verlag von A. G. Liebeskind.
1891.

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS

Meinem lieben Freunde

Dr. Oswald Redlich

zugeeignet.

INHALT.

Seite

Vorwort IX

Grabkreuze und Leichenbreter 1

Todtenkapellen und Armeſeelen-Bilder 71

Votivtafeln, Bildſtöckeln und Feldkreuze 97

Marterln 129

VORWORT.

Der zweiten Folge der „Grabſchriften und Marterln“ brauche ich nur wenige Worte als Geleitsbrief mitzugeben, da ich über den Inhalt, Werth und Bedeutung dieſer Erzeugniſſe der Volkspoeſie und des Volkshumors ſchon in der Einleitung zum 1. Bändchen ausführlich geſprochen habe.

Als Ergänzung zum Abſchnitt über die „Leichenbreter“ wäre

noch anzuführen, daß das Ehrwaldermoos im Bezirk Reutte mit solchen Erinnerungsbretern ganz übersät ist. Sonst kommen dieselben bekanntlich nur in den östlichen Alpen vor. Ferner mag als Curiosum bemerkt werden, daß es auch Marterln von Thieren, z. B. Kühen, Kälbern, beziehungsweise Votivbilder mit darauf bezüglichen Inschriften gibt, wie auch deren zwei in diesem Bändchen S. 99ff zu lesen sind. Ebenso befindet sich am Grünboden, einer idyllischen Waldeinsamkeit ober Hötting, ein Grabstein, den pietätvolle Jäger ihren dahingeschiedenen Hunden errichtet haben. Ich muß dies erwähnen, damit nicht in späteren Jahrhunderten ein

Alterthumsforscher, wenn er zufällig auf diesen Steinwürfel mit den sechs eingemeißelten Hundenamen stößt, ein Heiligthum der Diana entdeckt zu haben glaubt.

Andererseits muß ich im 1. Bändchen noch einen Punkt richtig stellen. Der Grabvers:

Szepter, Kron und Bauernkappen
Thut man hier zusammenpappen (S. 34)

steht nicht über dem Eingang des Friedhofs von Jerzens im Pitzthale, sondern im Friedhofe selbst, rechts von der Kirche.

Schließlich sage ich noch meinen besten Dank Herrn Dr. Alexander Petter, dem verdienstvollen Direktor des Museums

Carolino-Augusteum in Salzburg, Herrn Prof. Hermann Wagner in Linz, hochw. Herrn Curat F. J. Untergasser in Ochsengarten, vor allem aber Prof. Dr. Aug. Böhm in Wien, der mir seine ganze Sammlung zur Verfügung stellte, Herrn Prof. Dr. Karl Arnold in Hannover, der ihm Zugesendetes mir überließ, sowie endlich Herrn Hofrath Dr. Julius R. v. Ficker, der mir von Thal und Joch reiche Ausbeute brachte.

Allen genannten und ungenannten Spendern lasse ich mich für eine etwaige 3. Folge bestens empfohlen sein.

Innsbruck, Ostern 1891.

Dr. Ludwig von Hörmann.

GRABKREUZE

UND

LEICHENBRETER.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Den Toad in Hoſt
A wilder Goſt (Gaſt)
Thuat Olles öba mocha)*
Wer will, der thuats,
Der nit will, muaß,
Kuam (Keinem) thuat ma
Küachla bocha.
(d. h. eine Ausnahme machen).

Ried (Ob. Innthal).

*) *gleich machen.*

Steh Wandersmann
Und höre an,
Was dir die Todten ſagen,
Pack ein dein Sach
Fein allgemach,
Du folgſt in etlich Tagen.

1732.

Salzburg (Sebastiansfriedhof).

Den Todten Kopf hie nimm in acht
Darbey o Menſch den Todt betracht,
Gedenk das auch mueſt unter D'erden
Einmahl zu ſtaub und aſchen werden.

1665 *Grabstein der Martha Dieler, Franzisk. Kirche in Ingolstadt.*

Steh ſtill o Wandrer merke auf,
Was du nun biſt, das war ich auch,
Was ich jetzt bin, wirſt du auch werden:
Der Würmer Speis und Staub der Erden.

Altenstadt
(*Vorarlberg*).

O Tod wie ſchrecklich ist dein G'walt
Fragſt nicht nach Jugend noch Geſtalt
Dein Raub muß alles werden bald.
1673.

Salzburg
Franziskanerkirche am Anger.

Im Leben war ich wie du,
Jung frisch und reich dazu,
Ist von Allem nichts übrig'bliben
Als dieser Stein und eine arme
Seel da drüben.

Gnein bei Schwaz.

O möchten Groß und Klein
Die weise Lehre fassen:
Wer sich begnügen läßt,
Lebt fröhlich, stirbt gelassen.

Schröcken
(Vorarlberg).

Unter der Erde iſt Schlaf,
Ueber der Erde iſt Treue
Aber dort oben iſt Seligkeit.

Schwarzenberg
(Bregenzerwald).

Dem Auge fern,
Dem Herzen nah.

Schwarzenberg.
(Bregenzerwald).

Der Körper ſtirbt in kurtzer Zeit,
Die Seele lebt in Ewigkeit,
Wer klug iſt, ſorgt für jeden Theil,
Doch mehr noch für der Seele Heil.

Lech (Vorarlberg).

Kein Geld könnt' uns vor's (ſic)
Sterben ſchützen,
Doch nach dem Tod kann's uns
wohl nützen).*

Rain im Taufererthal.

Albier ſind mir (wir) zugedeckt
Und niemand iſt, der uns auf-
weckt,
Als Gottes Sohn am jüngſten Tag
Der iſt, der uns aufwecken mag.

1842. Stuben (Klosterthal).
Var.: Krieglach (Steiermark).

---

*) *durch fromme Stiftungen.*

Wie ſicher lebt der Menſch, der Staub,
Sein Leben iſt ein fallend Laub,
Und dennoch ſchmeichelt er ſich gern
Der Tag des Todes ſey noch fern.
Der Jüngling hofft des Greiſes Ziel,
Der Mann noch ſeiner Jahre viel,
Der Greis ja viele noch der Jahr
Und keiner nimmt den Irrthum wahr.

Tumpen (Ötzthal).

Vix orimur,
morimur.

Meran Pfarrkirche.

Wanderer du darfſt Achtung
geben:
Ein Schritt iſt zwiſchen Tod
und Leben!
Du biſt nicht ſtärker als ich:
Geh' hin, ſei fromm und bet' für
mich.

1875.

Tamsweg (Lungau).

Hin geht die Zeit, her Khombt
der Todt,
O Menſch thue recht und fürchte
Gott.

Brixen. Pfarrfriedhof.

Andacht und Gedult
Verlacht Menſchen-Huld.

Brixen. Pfarrfriedhof.

Der Tod mit ſeinem ſcharfen
Pfeil
Zielt auf aller Menſchen leben
gleich,
Er ſchießt, weil Gott es ihm be-
fielt,
Es hilft ſein Widerſtreben nicht.

Tumpen.

Wanderer ſtehe ſtill, betrachte
die Zergänglichkeit
bette vor die Abgeleibte
Und folge Ihr nach.

Salzburg.
Maria-Zell-Kapelle.

Wenn die Kinder frühzeitig ſterben, ſo iſt für Seel und Leib geſorgt.

Wilten (Alter Friedhof).

Wir wuchſen ſo allgemein heran
Zu unſerer Eltern Freude,
Da kam der Tod, der Knochen-
mann,
Zu ihrem gröſsten Leide.

Stams.

Der kleine Engel
Voll Freuden ſpricht:
Bin fröhlich im Himmel,
Vergeſſe Euch nicht.

Langesthei (Paznaun)
Kindergrab.

Hier ruht in Gott ſelig der tugendsame Schulknabe von 14 Jahren N. N., welcher geziert mit dem Brode der Engel zur himmliſchen Hochzeit eingeladen wurde.

Dux.

Hier ruhen die Ueberreſte des unſchuldigen Kindes der Ehe- und Bauersleute N. N., welches am 2 Februar 72 von ſeinem Schöpfer für würdig erachtet wurde als Neulied Sänger zur himmlischen Hofstatt aufgenommen zu werden.

Dux.

Hier ruhet der unſchuldige Knabe N. N., er war geboren 1871 und am 9. April 75 wurde er von ſeinem Engel dem himmliſchen Vaterlande zugeführt und zum Schäfer des göttlichen Lammes beſtellt.

Dux.

Der Engel flog gen Himmel
Die Hülle blieb zurück,
Und nichts iſt hier verſtorben
Als zweier Eltern Glück.

Sterzing.

Süßen Schlaf erbitt' ich mir
Beſter Vater! jetzt von dir,
Schenke mir die ſüße Ruh,
Wenn ich ſchlafe, wache du.

Altenstadt.
(Vorarlberg).

Hier in dieſem Roſengarten
Muß ich auf Vater und Mutter warten.
Bin noch ſo jung und klein
Und muß doch geſtorben ſein.

„Das Kind war am ſelben Tag geſt. wie geb.“

Sterzing.

Das Knäblein hier, ſo zart und klein,
Sollt' einſtens unſre Freude ſein,
Da legt es ſich zur ſtillen Ruh
Und ſchloß die lieben Aeuglein zu;
Jetzt ſchlummert es gar ſanft und ſüß
Im wunderſchönen Paradies.

Es ſchlummert jetzt! O nein, es wacht
Es iſt bei Gott und ſingt und lacht,
Schaut ſelig froh von dort herab
Und ſpricht zu uns an ſeinem Grab:
O gönnet mir das groſse Glück,
Ich wünſche mich nicht mehr zurück.

Stams.

Lebe wohl, liebes theures Herz,
Dein kurzes Leben war ein langer Schmerz.
Katharina Zacher 1865—70.

Schröcken
(Vorarlberg).

Hier liegt ein junges Oechſelein,
Des Meiſter Ochſens Söhnelein,
Der liebe Gott hat nicht gewollt,
Daß er ein Ochſe werden ſollt.
Drum nahm er ihn aus dieſer
Welt
Zu ſich ins frohe Himmels-Zelt.
Der alte Ochs hat mit Bedacht
Kind — Sarg — Vers — alles
ſelbſt gemacht.(?)

Baiern.

Zu Dreyen Khräntzlein
Durch Drey Creutz
Sein Khomen ein
Drey junckhfrawlein.[1])
Ach leßer fromb
Durch Creutz auch khomb

1) *Drillinge.*

Zur freid alhier
Dein warten wir.

Drei Steinkreuze in Relief.
Wallfahrtskirche Georgenberg
b. Schwaz.

Sehet unter dieſen (!) Hügel
Morſcht ein Mädchen gut und rein
Soll Jungfraun euch ein Spiegel
Und ein ächtes Vorbild ſeyn. etc.

(Steiermark.)

Hier ruht die tugendreiche Jungfrau Maria Maurer, Rieder-bauerntochter von Niederaſchau, welche unerwartet den 13. Fe-bruar 1888 im 57. Jahre ſeines Lebens geſtorben iſt.

O Herr gib ihr die ewge Ruh,
Sie war klein, aber ihr Glaube
war groß,
In der Hoffnung stets fest zu Gott,
Ihre Liebe ist brennend zu Gott
und den Menschen.

Niederaschau im Prienthale.

Ich armer Jüngling kam in Not,
Daß ich verurtheilt wurdt zum
Dot,
Zuleſt als Gott, der Schäfer mein,
Durch Fürbitt der liebſten Mutter
ſein,
Daß kam an Tag mein Unſchulds-
loos
Wurd ledig g'laſen frei und los.

1490. *Wilten Pfarrkirche.*

Lebe wohl, liebe Seraphine
Auf Wiederſehen.

Sillian.

Maria Preinlinger geb. 1819, geſt. 1872.

Mitten auf dem Seitenſtege,
Oben rechts vom Krisplerwege,
Begriffen auf dem Kirchengange,
Berührt der Tod der Mutter Wange;
Hinfällt ſie in des Waldes Gras
Leichen- und todtenblaß!
Straße auf! Straße ab!
Alles rufet, rennet, betet
In Reihen um ſie gekettet!
In Mitten der betenden Gemeine
Spricht der Prieſter im Vereine

Der Verblichenen den letzten
Segen,
Denn ihr Gott gewiß gegeben.
Dann gesellt sich das Sterbge-
läute,
Das uns allen hier bedeute:
Heute roth, morgen todt!
R. I. P.

Friedhof in Grödig
s. v. Salzburg.

Hier ruht
Andreas Wohlgemuth,
Der auf sein Weib und Kinder thut
Warten
Hier in diesem Rosengarten.

Friedhof zu Nenzing
(*Vorarlberg*).

Hier ruhet
der Wohl Edle und Veſte Herr
Johann Chriſtian Bauernfeind
Bürgermeiſter und bürgl. Spe-
zereyhändler, deſſen ſowohl an
Tugend als Jahren
Hochgebrachtes Alter
von dem Schöpfer würdig ge-
achtet worden Ihn von den
Banden der Sterblichkeit und
des erneuerten 50jährigen Ehe-
gelübdes glückſelig
zu entbinden.
den 10. Jänner des 1768 Jahres
und 81ten ſeines Alters.

Salzburg, Margarethenkirche.

Hier ruht in Gott N. N. 26 Jahr lebte er als Menſch und 37 Jahre als Ehemann.

Auf einem Grabstein auf der Herreninsel in Chiemsee.

Zur frommen Erinnerung im Gebethe an die ehrſame 40 Jahre lange Witwe Anna Kreidl.

1884.

Dux.

Hier liegt J.M. beider Gerichte Weibels ehr- u. tugentſame Hausfraw, geſt. am 3. M. 1770, nachdem ſie zuvor ihre 14 ehelichen Kinder in die Ewigkheit geſchickt hatte.

Rankweil (Fridolingang).

62 Jahr
Von ohngefahr
Würkt sie) am Lebensfaden,*
Im Augenblick
Da heißts: Abzwickt!
Sie muß't' in Todtenladen.
Im Kalender
Der November
Schier den 12. hat vollbracht,
Als d' Abendstund
Auf 8 Uhr stand,
Sagt sie: Welt Ade, gut Nacht.

Rankweil (Vorarlberg)
Oberer Friedhof.

*) *nämlich Frau Anna Künzle.*

Erinnerung an Frau Gerdraut
Kofler geborene Angerer aus Lans.

In einer Späte abendsſtunde
Klopft es gräslich an der Thür.
Erſchüttert aus dem Herzens-
grunde
Stand der Tod vor mir
Auf mein geſchäft das vorder-
teil)*
Und aus den (!) Bogen kommt
der Pfeil.

Was Gott thut, iſt wohlgethan,
Und greift er uns auch Schmerz-
lich an.

Amras.

*) „*Auf! mein Geſchäft das fordert Eil.*“

Hier liegt Agnes Scheirin
Nach 60jährigen(!) Lebenslauf,
Sie war eine mildthatige
Bäurin,
Gott vergelts ihr im Himmel auf.

Gnein bei Schwaz
(*Grabstein in e. Haus eingemauert*).

Nun du erlöſet,
Schlaf in Ruh,
Wir gehen unſerer
Arbeit zu
Und machen zu der Ewigkeit
Mit Gottes Hilfe uns bereit.

Egg
(*Bregenzerwald*).

Hier ruht der ehrenreiche Jüng-
ling Peter Richter,
Jetzt ſtumm und kalt,
War 89 Jahre alt.

Plangeros (Pitzthal).

Ich überlebte nun das Alter
Von kummervollen 89 Jahren,
Ganz leiſe und ganz ſchnell
Sie nun verſchwunden waren.

Wenn ich die Tage zähl
Und ſchaue darauf zurück,
Alles iſt nur ein Traum
Ein kurzer Augenblick.

Man lebet in der Welt
Zu Freuden oder Leiden,
Der Tod kommt einmal doch
Und ruft dich hin zum Scheiden.

Und jetzt iſt es geſchehn,
Vorbei der Augenblick,
Ich ruhe nun im Grab
Und komm' nicht mehr zurück.

Tumpen.

Hier ruht in Gott ſelig die ehrſame N. N. von Mittergries, welche am 2. April 1884 ihren 95 Jahre hohen Lebenslauf kindlich beſchloſſen hat.

Dux.

Hier auf dem Hügel ſeines Schwiegerſohnes ruhet der wohlgeachtete N. N., welcher am 24. Oktober 1882 im Urenkelalter Gott ergeben im Herrn verſchied.

Dux.

Allhir liegen 3 Perſon,
Vatter, Vatter Sohn, Sohn.

Vilsbiburg in Baiern.

Hir ligt der Vater und der Sohn
Ein alter und ein junger,
Der Tod ſchaut die Perſohn nicht an,
Und ſorgt nur für ſeinen Hunger.
Bald ſchlickt er ein Jung in ſich
Bald frißt er einen Greyſen,
O Sterblicher, ſo laſſe dich
Doch einmal unterweiſen.

1783. *Pottenstein.*

(*Auf einer Tafel an der Aussenseite der Kirche.*)

Hier ruht Mich. Wiesner und zwar nur bis zum Tag der Auferſtehung.

Aldrans.

Steh ſtill und denk, o Wandersmann,
Wie bald dein Bau- und Hoffnungsplan
Sammt dir zu Waſſer werden kann.
In Mitten meiner beſten Jahre
Rief mich die Waſſerſucht zur Bahre.
Nun lieg ich da in Staub verſcharrt,
Ach Gott! wie ward der Tod mir hart,
Doch Herr, dein Willen mag geſchehen,

Läſt du mich hier ſchon unter-
gehen,
Wird deine Gnad mich dort er-
höhen,
Und daß ſie mich ja bald erhöht
Schenk mir o Leſer! dein Gebeth.

Salzburg Margarethenkapelle.

Peter Gutſchelhofer heiß ich,
In ein beſſeres Jenſeits reiß ich,
Der ganzen Welt ſag' ich gute
Nacht,
Ich will ſehen was Jeſus Chriſtus
macht.

Krieglach 1884.

Er reiſete hieher zum Bade
In Hofnung, daß durch Gottes Gnade
Sein matter Körper Kraft erhält.
Doch da es Gott nicht haben wollte,
Daß er auf Erden baden ſollte,
So rief er ihn aus dieſer Welt.
Der Leib entſchlief und deſſen Seele
Flog hin zur beſſern Lebens-quelle,
Die aus Chriſti Wunden fließt.
Dort iſt das wahre Bad des Lebens,
Und Niemand ſucht es vergebens,
Wer deſſen Quelle rein genießt.

1790.

Hofgastein.

Weich ab o Todt, du Kommſt zu ſpat
Dich Viktor überwunden hat.
In dem er auch nach ſeinem Todt
Zur Cron der Tugendt lebt bey Gott.
Sein Stamm ihn zwar ein Mandl nennet,
Die Tugend doch ein Mann erkennet.

circa 1650. Grabstein d. Viktor Mandl (Franziskanerkirche in Landshut.)

Gott iſt warhafftig und gerecht,
Hie ligt der Herr und auch ſein Knecht,
Nun ihr Weltweiſe trett herbey,
Sagt wer Knecht oder Herr da ſey.

Hie lig ich Martin Schlickebrot,
Ich bitt dich lieber Herre Gott,
Das ewig Leben wölſt geben mir,
Welches ich auch het geben dir,
Wann du werſt Martin Schlicke-
brot
Und ich wer lieber Herre Gott.

Salzburg, Kreuzkappelle.

Betet nur, daß Hirt u. Herde
Mit einander ſelig werde.

1810. Inner-Barthelmäberg (Montavon) Grabstätte des A. X. Engstler, Pfarher Alda.

Hier Sichſt Ein Grab in Milden-
eiſen
Carl Antoni Weinseiſen,
So 35 Jahr Die Friehmöß versach,
Bett ihm ein Vater Unſer nach
Gib ein Weichbrunn und Sag
darzue:
Gott göbe ihm die ewig Ruhe.
1720.

Antonikirchlein bei Rietz
(in Stein gehauen).

Hier lieg' ich mit Erd' bedeckt
Und Niemand iſt, der mich auf-
weckt,
Als nur der liebe Gott allein
Wenn der jüngſte Tag wird ſein.

Krieglach 1888.

Ego Thomas Silvester Neff
Saepe vino me delectavi,
Sed certe dulce plus amavi;
Jucunde me ex natura gessi,
Sicque risum multis expressi;
In simplicitate vixi
Et beatos omnes dixi;
Sed quamvis parum sapui
Forsan sic caelum rapui.
Ideo vivas in aeternum,
Qui dediſti dulce Falernum;
Et ne intermittas pro me cave
Dicere unum Pater et Ave.

Laibach.

(*In Stein gehauene Grabschrift des oben genannten Franziskaner-mönches.*)

Hier liegt mein Leib u. der iſt todt
Meine Werke leben u. loben Gott.

Wilten bei Innsbruck (Alter Friedhof).

Ohne Ruh, ohne Raſt und Scheu
Wirkt Er redlich, offen, treu.

Seht mühvoll hat er mit den Seinen
Dem Herrn dies Haus gebaut von Steinen
Und dieſe Pfarre erbt ihr beſtes Glück

Zum Beichten Liebe ließ er ihr zurück.
Jodok Metzgler geiſtl. Rath.

Alberschwende
(Bregenzerwald).

Wenn ich gethan, was ich gelehrt,
So iſt der Himmel mein,
Wenn ihr gethan, was ihr gehört,
So kömmt ihr auch hinein.
Und welche Wonne, welche Freud'
Wird ſeyn in alle Ewigkeit,
Wenn Hirt und Heerd' beiſammen
Auf Gottes Weide. Amen.

Kirche zu Halbang.

(*Oben der Kelch mit der Hostie als Symbol des Priesterthums gemeisselt, darunter:*)

„*Hir ruhet*
der Hochwürdig ſte Herr Johann Huber ... Dechant . . verſtorben den 28. März 1784 . . Am Vorabend ſeines Todes hat er ſich die Grabſchrift gemacht“:

Ich ſchrieb viel Verſe hier aufs
Graß (Friedhof)
Ihr Dichter macht nur auch ſo
was,
Jedoch habt acht und machts
nicht ſchöner,
Hir habt ihr einen Siebenzehner.

(*Nun folgt der eingeritzte ◯ für die Münze, darunter:*)

Um tauſend Siebenzehner
Macht es kein Dichter ſchöner
Als deine Heerde ſingt:
Sie ſingt dir Dank u. Ehre,
Für Beiſpiel, Sorg u. Lehre,
Was durch die Nachwelt klingt.
1734.

Pottendorf
(*an der Aussenseite der Kirche*).

Die Kirche war dein Gotteshaus,
Ihm dienteſt du nach Kräften
Wie oft giengſt du dort ein u.
aus
In deinen Amtsgeſchäften.
Wie oft zog mühſam deine Hand
Die ſchweren Glockenſtricke,
Der Prieſter dich bereitet fand
Zu jedem Augenblicke.

Du giengſt mit ihm bei Tag u.
Nacht
Zu Sterbenden und Kranken,
Wie mancher hat, weil du ge-
wacht,
Sein Heil dir zu verdanken.
Wie viele Paar haſt fröhlich du
Zum Hochzeitfeſt begleitet
Wie vielen auch zur Grabesruh
Das Bettlein du bereitet.
Nun traf dies aller Loos auch dich
Der Herr rief: Diener komme,
Sei nun mein Meßner ewiglich
Dort in dem Himmelsdomme.

Wilten (Alter Friedhof).

Sie diende Gott und ſeinem Prieſter
In ihrem Leben immerdar
Wit frommen Sinn, der niemals
lüſtern
Nach eiteln Weltgenüßen war.

Grabschrift einer geistl. Häuserin.
Raggal (Walserthal).

Hier liegt begraben Chriſtoph
Katzenberger, Im Leben geweſter
Hof- vnd Academiſcher Buch-
trucker, welchem der Tod Anno
1653 den 3. Junii vmb 4 Vhr in
der Fruhe, ein vnverhofftes De-
cret gebracht, ohne Preß, Schrifft,
Farb, Papier, abzutrucken.

Dieſer fragt:

Wie mirs iſt ergangen, obs geſchehen nit kundt,
Daß dir auch geſchäche in Einiger Stund,
Lebendig zugleich ſein, todt, krank und geſund?

Leſers Antwort:

Kann gſchehen vnd habe kein Vrkund darfür:
Gott wolle mich b'hütten, vnd gnädig ſeyn dir!

Salzburg St. Peter.

Hier ruht der alte Schuvanek
Im Kriege ſanft, im Frieden keck.
Er war ein Engel dießeits ſchon
Und G'freiter im Jaeger-Bataillon.

Im Salzburgischen.

Erinnerung
an
Martin Tſcholl, Badelhausknecht
(des Eiſenſtecken, Bauernführers von 1809)
Durch 53 Jahre ſchlicht und recht
War Martin Tſcholl im „Badel“ treuer Knecht.
Und ſuchte ſtets des Hauſes Willen
Genau u. freudig zu erfüllen.

War Jahr für Jahr und Tag und
Nacht
Nur auf deſſelben Wohl bedacht.
Und fand des Lebens höchſte
Weihe
In Gottesfurcht und edler Treue.
Er wird für's lange treue Walten
Von Gottes Hand den Lohn er-
halten.

1860.

(Burggrfl. 1885 No. 48.) Gries. b.
Bozen.

An dieſem Grabſtein, o Wanderer,
kannſt leſen,
Daß, wer du itzt noch biſt, ich
voraus war geweſen.
Mein Haus hieß Roſenbäck, mein
Vater ſchrieb ſich Alt

Und vor ich das Geſetz der Natur
hab bezalt
Nahm mich in Eheſtand Magda-
lena Schulerin,
Zu Klagenfurt war ich, ein
Bäckermeiſterin.

Gott verleihe ihr und allen
Abgeſtorbenen freudenvolle Ur-
ſtänd.

Maria Saal (Kärnten).

Barmherzigiſter Gott
Allhier in Aſch und Staub
Liegt in der gröſten Noth
Der Untermeiſter Schaub.

Da nächſtens dießen Pfalle
(Pfahl)
Döckt ihn die Erde zue,
Leſer ſchenk ihm ein Ave
Wünſch ihm die ewig Ruhe.
1785.
Auch da in dieſen Todten-Auen
Liegen ſeine zwey geliebten
Frauen.

Salzburg.

Ich war ein Reitter auf diſſer
Erd,
Hab manches Pferd beritten,
Bis mich auf ſeinem dürren Pferd
Der bleiche Tod erritten, apoc. c. 9.
Der mir vom Reitten z'laſſen ab
Befalch vom Pferd abſtehen:

Und vndter d'Erd in diſses Grab
Alters Weeg zu gehen. Req. 3. c. 2.

Grabſtein des hochfürſtl. Salzburg. Oberbereitters Geſtüettmeiſter Pruggmoßer.

1693.

Salzburg. St. Peter-Friedhof a. d. Kirchenmauer.

Wer da?
Berti, ein Soldat von Waffen
Berümbt zu See und Land
Liegt in Frieden hier entſchlaffen
Quitirend ſeinen Stand.
Der lebend iſt nicht gewichen:
Stund beherzt vor manchen
Feind,
Rufft nunmehro todt verblichen:
Verlaſt mich nit Gut Freund.

Alſo bittet um troſtenreichen Seelen Succurs der HochEdlgebohrne Herr Frany de Berti, Hochfürſtl. Salzburg. beſtellter Hauptmann, Welcher ſeines Alters im 70. Jahr den 3. April 1696 alles Zeitliche abandonirt und allda das Hauptquartier in ſanfter ruhe bezogen.

Werfen, Vikariatskirche.
Var. Salzburg, Margarethenkapelle.

Das Alter iſt der Tugend Preis
Drum lebte dieſer fromme Greis
weit über achtzig Jahre.
Die Gattin, die den Mann verliert,
Das Bruderhaus, das er regiert,
Beweinten ſeine Bahre.

Es half kein Kraut für ſeinen Tod,
Der Arzt muß ſo wie jeder ſterben,
Er ſetzt das Bruderhaus zum Erben,
Nur ſeine Seel vermacht er Gott.
Doch, lieber Leſer! nimm zu Sinne
Oft iſt nach dieſem Lebens-End
Dortſelbſt der Arzt ein Patient
Mach dein Gebeth zur Medizine.

1777.

Salzburg, Sebastianskirche.

In dieſem engen ſtillen Haus
Ruht er von den Geſchäften aus.

Hallein.

Still ist durch dieses Lebens Wogen
Dein Schifflein immer hingezogen,
Still blickteſt du zum Himmel auf;
Still war dein chriſtliches Beſtreben,
Still war dein bürgerliches Leben
Und ſtill dein ganzer Lebenslauf.

Friedhof zu Arzl
(Oberinnthal).

Magnus' nomine
Major arte
Maximus virtute.

St. Georgenberg b. Schwaz.
(Grabstein des Benediktiner-Mönches u. Klaviervirtuoſen Magnus Dagn.)

In Folge des zu groſsen Dienſtes-
eifers ruht
dahier ein Biedermann voll Her-
zensgüte,
der ſtets mit felſenfeſtem Muth
Für Wahrheit, Recht und Tu-
gend glühte.
1858.

Hallein, Friedhof.

Hier liegt Franz X. Amman,
der der
italieniſchen, franzöſiſchen u.
engliſchen
Sprache vollſtändig mächtig
war.

Göfis (Vorarlberg).

Allda ruht der ehrſambe im Leſſen, ſchreiben und raiten (rechnen) wolerfarene andere außerhofer gebeſter ſtockhmair zu khematen etc. 16..

Auf einem hölzernen Grabtäfelchen, das vor einigen Jahren noch zu sehen war an der Friedhofkapelle zu

Taufers i. Pusterthal.

Gefühle bleiben ungeſehen,
Gerade wenn ſie tiefer gehen,
Die Farbe blendet nicht, die echt,
Man ſchätzt ihn doch an allen Orten
Den Mann von Wort und nicht von Worten,
Der einfach handelt aber recht.
Sebaſtian Graßmair, Wagnermeiſter.

Stams.

Sie war als Menſch, als Chriſt,
Als Künſtler groß auf Erden,
Willſt du hier und dort, dir und
Andern nützlich werden,
Wie ſie, Ehre, Ruhm, Reichthum,
Ruh, Vergnügen haben,
Schütze Tugend, benütz Talent,
Des Schöpfers Gaben.

1809.

Angelika Kaufmann
mit Büſte in der Kirche von
Schwarzenberg.
(Bregenzerwald).

Mein Bauersmann, laß vom
Pflug,
Komm mit, wir wollen wandern!
Ich will dir eilends ſchaffen Ruh,
Die Arbeit laß einem andern.

Haſt du viel Tag
Mit groſser Plag
Dein Lebenszeit gefunden,
Für Deinen Schweiſs
Im Paradeiſs
Wird dir ein Kranz gewunden.

Oberau (Wildschönau).

Hier ruht der Brauerſepp,
Gott Gnad' für Recht ihm geb'!
Denn Viele hat, was er gemacht,
Frühzeitig in das Grab gebracht.
Da liegt er nun, der Bierver-
hunzer,
Bet', o Chriſt, fünf Vaterunſer!
(?)

Im Altbayerischen.

Hier ruht Thomas Meſt
Im Leben iſt er geweſt
Schneider aus Prag,
Hat gearbeitet Nacht und Tag.
Wer war Schuld an ſeinem Tod?
Unausgebackenes Laibl Brot.

(?)
Prag.

Fromm und einfach war ſein Leben
Chriſtlich bieder war ſein Sinn
Drum mög' ihm Gott im Jenſeits geben,
Was er dudelnd (duldend) hier verdient.
Alois Braunegger.

Lans b. Innsbruck.

Durch eine gute Reu und Leid
Gelangt zur ewigen Seligkeit
Derſelbig, der hier wurd er-
ſchoſſen,
Den Teufel hat's verdroſſen.

Bei Gramais (Lechthal.)

Edler Jüngling ruh' in Frieden,
Denn du thatſt als Zimmermann,
Was ein Geſell nur leiſten kann.
Nun mit Joſef iſt beſchieden
Auf des Tages ſchweren Laſt
Feierabends ſüße Raſt.
Nicht zum Trunke, nicht zum
Schmauſe
Brachteſt du als guter Sohn
Den ſo heiß verdienten Lohn
Sparſam und getreu nach Hauſe.
etc.

Hac jacet in foſſa
Wernheri corpus et oſſa
Quondam Praelati,
De factis jure beati.
(1331.)

Kloster Wilten b. Innsbruck.
(*Gereimte Hexameter.*)

Da mihi dona tria, ſanctiſſima
Virgo Maria!
Da ſpatium vitae, da divitias
ſine lite.
Da mihi poſt mortem, celeſtia
dona reportem,
Regnum coeleſte poſt mortem da
manifeſte.

Gufidaun.
(*Koburger-Kapelle.*)

Hie ligt Herr Jacob Puel, Burger
des Raths in (!) Leben,
Maria von Elzenpaum auch
darneben.
Du Leſer! bitt für ſie, und an-
dere auch desgleichen,
Daß allen wolle Gott die ewig
Ruhe verleichen.

1742.

Bruneck
(Pfarrfriedhof).

(Am Schluss eines Verses:)
Beide ſind von Pfunds
Heilige Maria bitt für uns!

Spiss (Oberinnthal).

Ich gab mich drein
Wieß mueßte ſein,
Kheinen wierdt es anderſt gehen,
Der will, der thueß,
Der nit will, mueß
Das Leben iſt ein Leehen.

Diſſes bezeuget
Der Voll-Edlgeſtrenge Herr
Mathias Pockh vom Arhenholtz
etc.

1680.

Salzburg (Friedhof).

Grob iſt dieſer Stein
Noch gröber war Defunctus:
Leſer! polier dich fein,
Sonſt wirſt du ſein Adjunctus.

Salzburg.

Hier liegt in Gottes Handen,
Der 95 Jahr geſtanden;
Ein Ehrer Mariä und Gottes
zuſamm
Ließe allda ſein Namen und
Stamm.
Der hochedelgeborne Chriſt Jo-
ſeph Mayrhofer
von Koburg und Anger geſtorben
zu
Innsbruck d. 16. Auguſt 1775.

Gufidaun (Eisakthal).

Hier ruht Franz Joſef Matt,
Der ſich zu Tod geſoffen hat,
Herr gib ihm die ewige Ruh'
Und ein Gläsle Schnaps dazu.

Feldkirch.

Stand noch vor 30 Jahren.

Dieß kleine Grab bedeckt
Von Ehrenberg den Stammen
Wo ſich die letzt verſteckt
So groß von dieſem Nahmen.
Erzeig die letzte Ehr,
Wünſch ihr die ewig Ruh,
Wirk Gutes Mehr und mehr,
So kommſt du auch darzu.

1765. Salzburg (Friedhof).

Hier hinter dieſen Friedhofs-
gittern
Da ruht ein morſches Haus,
Das trank gar manchen Bittern
Kelch des Leidens aus.

Im Salzburgischen
auf dem Grabe eines alten Invaliden.

Als nach M. D. XII Jahr lag
Des Heumon der lezte Tag,
War Hanſens Schreyers Feſt geacht
Cörper hie zur Begräbnis bracht:
Der Seel verleiche Gott ſein Huld,
Und vergib ihm all ſein Schuld;
Durch ſeine milde Barmherzigkeit
Bewahr ihn vor dem ewigen Leyd.

1512.

Franziska-Kirche in Ingolstadt.

Hans Schreyer

Jetzt lig ich da, ſihe überſich
(nach oben)
Der für mich geht (an mir vor-
bei) bitt Gott für mich.

Siche O Wandersmann! und höre: Alda liget . . . der wol Edel geborne Herr Philipp Jacob von Egerer, welcher den 23. Juny 1728 . . . mit ſeinen (!) gantzen Geſchlecht in diſes Todtengrab gefallen iſt.

St. Lorenzen b. Bruneck.

Viator!
Steh ſtill, les, hör und hie beſchau
Das letzte Liecht von Liechtenau
Mit dem auf ewig war der Stam
Zugleich erloſchen deſſen Nam.
Da ruhet, liget, und iſt begraben
Was die Welt nicht mehr kan haben.

1727.

Grabst. d. Freiherrn v. Liechtenau Franziskanerkapelle in Ingolstadt.

Als man zalt 1558. Jahr,
Röm. Kayſ. Mays. (Majeſtät)
Rath u. Regent war
Der Edl veſt Herr Hanns Füeger
Diſer Herrſchaft Taufers Ge-
richtsherr,

So zu Ynſprugg dem 20. May ſtarb,
Durch ſein ſchön End den Himmel Erwarb.
Do er war zwo u. dreiſſig Jahr alt,
Auf ſein begehrn hieher geführet bald,
Daß Er raſtet beim Vater ſein
Und ſeinen zweyen Kinderlein.
Bei denen Er ligt begraben,
Bis ſie Gott wird wider begaben
Mit der Urſtand (Auferſtehung) zum Ewigen leben,
Daß wöll' uns Gott der Herr allen geben.

Taufers (Pfarrfriedhof).

Gemalter Haushahn.

Darunter:

Was aufſtehn ſoll, wöckh auf
mein Haan,
Umbſonſt khränſt du die Totten
an,
Erweckhen kan uns doch nicht
dein Gſang:
Es muß nur ſein der Poſſaunen
Khlang.

Hier ſteht ein Zelt, hengt helm
u. ſchild
Die weil mein Pilgerfart erfillt
Noch ein Wahlfart hab ich be-
vor:
Durchs Joſaphatstahl zum
Himmelsthor.

Nichts wird in Himmel g'laſſen ein,
Es ſei dan g'wichtig und halt fein.
1709.

Brixen (Pfarrfriedhof).

Alda ligen und ſchlaffen
Drey Menſchen von Gott mit Leib u. Seel erſchaffen.
Joachim Troyer von Aufkirchen ward ich genannt
Mit Maria Salome Oerberin in adelichen Eheband.
Sara Söllin mein liebſten Mutters Nam,
Von der ich nach Gott das Leben erkam,

Welches Ich in die 80. Jahr erhalten.

40 Jar kunt ich die Pfleg Heimfels verwalten.

Gedenk O Menſch du ſeyſt hier nur ein Gaſt,

Von heut bis morgen zu leben haſt.

Ströck zu Gott aus deine Händ,

Er wöll' uns allen geben ein frölich Urſtänd (Auferſtehung).

Sillian (Pfarrfriedhof).

TODTENKAPELLEN

UND

ARMESEELEN-BILDER.

Auch ich trug einſtens Bart u.
Zopf,
Wie du jetzt trägſt auf Erden,
Was ich jetzt bin, ein Todten-
kopf —
Auch du wirſt's einſtens werden.
Bet für mich,
Spiegle dich!

Natters b. Innsbruck.
(Ueber dem Beinhaus.)

Hie liegen bei all geleich
Ritter, Edel, arm u. auch reich.

Schwaz, Michaelskirchlein 1506.

Hier gilt alles gleich,
Biſt armb oder reich.

Adolari-Kirchlein in Pillerſee.
(*Freskogemälde von den vier letzten Dingen.*)

In dieſen Köpfen iſt ein Nahme ausgeblieben
Vielleicht wird allernächſt der deine hingeſchrieben.

16. Jahrh.

Elsbethen in d. Todtenkapelle.
(*Im Salzburgiſchen.*)

Heute an mir, morgen für dir
Steht dieſe Todtenraſte hier.

Wegtafel b. Elvas b. Brixen.

Sei bereit
Jederzeit,
Heute mir
Morgen dir.

Mareit b. Sterzing.
(In der Todtenkapelle.)

Betracht den Tod, ſo lebſt du
Rein. 1759.

Todtenkapelle in Moosham (Lunzau).

Siehſt du hier Wol einen Unterſchied
Ob arm ob reich
Der Tod machts gleich
Heut rot
Morgen todt.

Bei Gräbn (Tannheim)
an einem Kreuze unter dem geſchnitzten Kopfe eines jungen Mädchens, nebendem ein Todtenkopf.

O Menſch, wo gehſt du nur hin
In das Land der Ewigkeit,
Glaub du itzt an Gott
Und bereite dir ein gutes Ort.

Zürſch, Vorarlberg.
An der Aussenſeite der Kapelle (1761 met. über dem Meer).

Weil ich den(!) Todt nicht mag
entgehn
Her Jeſu Chriſt Thue mir beiſten
(beiſtehn).

An der Radſtadter-Tauernkapelle.

Gute Werke ſind gute Wahren
Man kauft ſie nur um kleinen
Wert,
Kaufe ſie bei Zeiten in Jungen
Jahren
Vor dir der Todt den Laden ſpert.

Unter einem Marienbild in einer Kapelle vor dem Brenner.

O Seel, das iſt der rechte Steig
Der dich zum Himmel führt
Wen ſchon vill Diſtel u. Dörner ſind,
Laß dich doch nicht irr'n.

O arme Seel, wo willſt du hin?
Was ſiechſt auf dieſen Straßen?
Auf dieſſem Weg da findeſt kein Gewinn,
Thueſt die ewige Ruehen verlaſſen.

1759. *Rinoviert 1886.*

Am Weg ins Silberthal (Montavon)
Intereſſantes Bild vom guten und ſchlechten Lebensweg.

Eva: Ich han geprochen Gotz
(Gottes) gebott
Darumb gib ich euch den pitter-
lichen tot.

(Darunter Eva, in der einen Hand einen Apfel, in der andern einen Todtenſchädel).

Adam: Du efa (Eva) die Schuld
war dein,
Datz wir müſſen arbeiten und
leiden groſse Pein.

Kreuzgang von Brixen.

Liebe Gott vor allen Dingen
So wird dir Alles wohl gelingen.

Dazwiſchen Opferung des Iſaak. Engel fällt ins Schwert. Unten:

Abraham den Gott probieret
Mit Gehorſam jederzeit

Seinen Iſaak er aus Liebe
Aufzuopfern war bereit,
Doch Gott nahm ſeinen Willen an
Als hätte er das Werk ge-
than. 1828.

a. d. Fronte:

St. Johannes von Nepomuk
Deine Fürbitt woll' uns bewahren
Vor Muhr, Feuer und Waſſerge-
fahren.

a. d. linken Seite:

Verzage Menſch! in keiner Noth
Thue was du kannſt und trau'
auf Gott.

a. d. Südſeite:

Job ſprach in ſein Elend gekom-
men:

Der Herr hat gegeben und genommen.

Kapelle Selrain.

Heiland, meine Miſſethaten
Haben dich verkauft, verrathen:
Dich gegeißelt und gekrönt
An dem Kreuze dich verhöhnt!
Ach es reuet mich von Herzen!
Laß mein Heiland deine Schmerzen,
Deines Mittlertodes Pein
Nicht an mir verloren ſein.
1878.

Bildſtöckel unterh. Fegendorf.
Thomathal, Lungau.

Alle die Stunden
Alle verwunden,
Nur eine, die letzte,
Tödtet und heilt.

Wattens im Wattenthale.

O Menſch! ſteh ſtill und ſchau
mich an,
Denk' deine Sünd iſt Schuld
daran,
Daß ich am Kreuz hier leid den
Tod
Und dich erlöſ' aus aller Noth.

Bildſtöckl bei Ober-Wölz.
Steiermark.

O Maria voller Gnaden!
Laß uns dir empfohlen ſein,
Daß die Feinde uns nicht ſchaden,
Schließ in deinen Schutz uns ein.
Hilf uns noch zu rechter Zeit,
Mutter der Barmherzigkeit!
Süßes Herz Jeſu ſei meine Liebe,
Süßes Herz Maria ſei meine Rettung!

1878.

Kapelle am Kammersberg zw. St. Peter u. Ob.-Wölz, Steiermark.

Liebes Kind, wo gehſt du hin?
Gedenk' daß ich dein Jeſus bin!
Weil ich dich lieb' herzinniglich,
Knie nieder und grüße mich.

Kapelle im Zederhauswinkel. Lungau.

Var.: Zwiſchen Tamswegu. Ob.-Tölz.

1654 hat Hans Schick die Kapell
erbauet
mit hilf Anderer, die Vertrauet
auf Maria Mildigkeit.

1690 hat der frommen Gütigkeit
anſtatt der alten — ganz un-
ſchwer
Kapell geziert mit neu Altär.

rechts:

1798 hat man die Kapell Viel
weiter gemacht,
damit das Volk könnt unter dach,
ſie wurd zugleich ſchön ausge-
mahlt
fromme Güte hat dieſ bezahlt.

Ihren EIfer WIrD MarIa aVCh
geWIſ beLohnen WIes Iſt Ihr
BraVCh. (*1798*)
Patſchuns.

Habt Erbarmen, habt Erbarmen,
Seht mein Elend, meine Noth,
Gebt mitleidig doch mir Armen
*Einen Kreuzer oder Brot.**)

Armeſeelen-Bild auf d. Tummelplatz b. Amras.

*) *1. Strophe von Schubart's „Bettler“.*

Wir leiden große Peinen
O hörtet ihr das weinen
Ihr wurdet (würdet) weich,
Drum bettet fir uns Orme,
Daß Gott ſich bald erborme
Gott lohn' es Euch.

Armeſeelen-Bild zwiſchen Habichen und Umhauſen (Ötzthal).

Ach mein lieber Chriſt!
Wer du immer biſt,
Es iſt deine Schuldigkeit u. Pflicht
Vergiß doch die armen Seelen nicht.
Es iſt auch Vortheilhaft für dich,
Sie bitten vor Gottes Angeſicht
Und wan du deine Reiß haſt
Vollendet hier in dieſem Zähren-Thal
Dan kannſt du bälder (zu) Ihnen
In den Himmelsſaal.

Armeſeelenbild.
Ausserbarthelmäberg
(Montavon).

Geh nicht für und bet bei mir,
Wen Ich wider Kom auſ der Phein,
iſt das gebet Wider dein.

1796.

Kapelle in Alberſchwende.
(Bregenzerwald.)

O Wanderer, du dürfteſt heute
noch ſterben!
Bete nur gleich ein Vaterunſer für
mich und dich.

1884.

Armeſeelenbild vor Mieſelbach.
(Bregenzerwald.)

O lieber Freund ich bitte dich um
Gotteswillen
Thu mir durch ein Gebeth mein
Leiden ſtillen,
Wir werden gewis dankbar ſein,
Wenn du auch einmal biſt in
dieſer Pein.
O löſche aus dieſe heiße Gluth
Durch das koſtbare Jeſu Blut.

Man bittet um einen Vatterunſer.

Arme-Seelenbild.
Georgenberg.

Betracht o Chriſt
Wie hart dieſe Geiſlung iſt,
Bedenk, das auch du Urſach biſt,
Deine ſchweren Sünden all
Brachten ihn dieſen Fall.

Geisslung Christi.
Darunter die Jammergestalten der armen Seelen.

Geh nicht vorbei mein Christ
Schau, was hier gemoln ist,
Vor kurzem waren auch wir auf Erden,
So kanns mit dir auch bald werden,
Bette ein Vaterunser mir,
Ich ersetz es dir. 1676. renovirt.

Arme-Seelenbild in d. Kapelle in Grossdorf (Bregenzerwald).

Nach einer Vision eines Erzbischofs von Köln, welcher während der hl. Messe die Hostie beschworen haben soll, ihm die vornehmsten Tugenden und Werke zu offenbaren, die der Mensch im Leben verrichten

ſoll, um dann einſtens die ewige Glückſeligkeit zu erlangen; ſo zu leſen am Bilde ſelbſt.

1. *Wenn du einen Pfennig aus deiner eigenen Hand austheileſt, ſo iſt es mir lieber, als wenn nach deinem Tode deine Nachkommen ſo viel Thaler austheilen, als von der Erden bis zum Himmel gelangen.*

Bild. Eine Säule von Thalern übereinander geſtösselt von der Erde bis zum Himmel, daneben die Verwandten, welche fortwährend unter vorübergehende Arme vertheilen.

2. *Wenn du in deinen Lebzeiten einen Zacher vergieſſeſt wegen meiner, ſo wäre es mir lieber, als wenn deine Nachkommen ganze*

Brünnen voll Zacher wegen meines Leidens vergieſseten.

Bild. Ein tiefer runder gemauerter Ziehbrunnen, rund herum die Verwandtendes Verſtorbenen aus deren Augen ganze Thränenbäche in den Ziehbrunnen hinunterfliessen.

3. *Wenn du in der Nacht zu den Gebeten aus Andacht aufſtehſt, ſo iſt es mir lieber, als wenn du* 10 000 *bewaffnete Männer fortſchickteſt, wider die Ungläubigen zu ſtreiten.*

Bild. Ein bewaffnetes Heer im Kampfe gegen die Türken.

4. *Wenn du keinen Menſchen verurtheilen oder verdammen*

würdeſt, ſo iſt es mir lieber, als wenn du dein Hab und Gut den Armen austheileſt.

Bild. Austheilung ſämmtlicher Habſeligkeiten des Verſtorbenen unter den Armen.

5. Wenn du allen deinen Feinden verzeihen thuſt, ſo iſt es mir lieber, alswenn du barfuſst auf St. Jakob gingeſt und jedesmal in Ruthen ſtündeſt und dich ſchlügeſt.

Bild. Ein faſt nackter Mann, einen langen Weg Spiessruthen laufend und ganz zerfleiſcht und von Blut überſtrömt.

6. Wenn du einem Menſchen etwas Gutes erzählſt oder vorleſeſt aus der hl. Schrift, ſo iſtes

mir lieber, als wenn du 7 Jahre nichts eſſen thäteſt als Waſſer und Brot.

Bild. Ein bei einem Krug Waſſer und einem Laib Brot ſitzender halb ausgehungerter Mann.

7. Wenn du dich für den geringſten Menſchen achteſt und dich nicht übernimmſt, ſo iſt es mir lieber, als wenn du Brücken bauen ließeſt über alle großen Gewäſſer u. alle die Leute, ſo darüber gingen umſonſt über nacht behielteſt.

Bild. Eine ausgedehnte von vielen grossen Flüſſen durchzogene Landſchaft, worüber eine Menge von Brücken führen, auf welchen hunderte von Leuten gehen, die dann alle

in grossen ſchönen Häuſern zum übernachten eingeladen werden.

8. *Wenn du mich in deinen Lebzeiten für dich oder einen andern bitteſt, ſo iſt es mir lieber, als wenn nach deinem Tode alle Heiligen im Himmel für dich beteten.*

Bild. Die Heiligen des Himmels im Gebet für einen Sünder.

9. *Wenn du alle Freuden und Wollüſte der Welt verlaßeſt, ſo iſt es mir lieber, als wenn eine Säule von der Erde bis zum Himmel gelangte und voll Schneide und Spitz wäre und lieſſeſt dich darüber auf und abziehen.*

Bild. Ein Pfahl, der von der Erde bis zum Himmel reicht, rings von Dornen und ſcharfen Meſſern umgeben: oben eine Rolle, über welche ein Seil läuft, an deſſen einem Ende ein nackter Mann am Kopfe angehängt iſt. Derſelbe wird von einigen Männern, die auf der andern Seite des Seiles ziehen, fortwährend an dieſem mit tauſenden von Dornen und Meſſern geſpickten Pfahl auf und abgezogen und iſt infolge deſſen am ganzen Körper zerfleiſcht.

Todtenkapelle in Brandenberg.
(U.-Innthal.)

VOTIVTAFELN,

BILDSTOECKELN

UND

FELDKREUZE.

Es iſt der Perſon geholfen worden.
1830.

Tummelplatz b. Amras.

Uns Beiden[1] *iſt durch die Fürbitte des hl. Blaſius geholfen worden.*

Blaſienberg b. Völs
(Ober-Innthal).

[1] *Kuh und Kalb aus Wachs, darunter der Votivspruch.*

Anno 1829 den 8. Auguſt iſt eine Kuh 9 Klafter dif hinnab gefahlen den 4. Tag mit geſund[1] *herauf gezogen worten und ging wider auf die wait mid den andern.*

Bild mit Maria, Joſef und einem Biſchof (St. Leonhard?).

Felsweg von Hallthurn nach den Zehnkasern, Untersberg.

1 *Der Gesund = Gesundheit.*

Im Jahr 1828 war uns zwey Schweſtern von einen beträngten Zuſtande geholfen worden.

Tummelplatz bei Amras.
(Unbeſchreibliches Bild.)

Vor allen Gott dem almechti-
gen, Maria ſeiner muetter hath
ſich Verlobt Anna Filzerin u.
Niclaus P. 1801.

Kirchanger-Wallfahrtskapelle b.
Kirchberg (Brixenthal).

(Zwei Eheleute nebeneinander
im Bett, vor ihnen ein Wickel-
kind.)

Im Jahre Anno 9
Wurd für die chriſtliche Vomper
G'mein
Allhier die Meß geleſen,
Iſt woll (wohl) recht traurig
g'weſen.

Bei der Schafalm ober Vomperberg.

Diſe Perſahn iſt zehn Jahr lang von einem Geiſt in allerhand Geſtalten und auf allerley weis gar heftig verſuchet worden. Durch Firbit und Hilf des hl. Antonij iſt ſie von diſer Blag gänslich befreyet worden.

Antonikirchlein bei Rietz.

Das Bild zeigt ein Weib im Bett und den Teufel als Mohr im Hemd am Bett, in den Lüften den hl. Antonius, von dem ein rother Blitz auf den Mohren herabfährt.

Bei Unfall der Franzoſen
Um 7 und neuzger Jahr (1797)
Da muſte Sankt Antonius
Die Scheibe ſein ſogar;
Die wüthenten Franzoſen
Gaben die Kugeln ein.

Um uns Brüder zu verſchonen,
Wollteſt Du die Scheibe ſein.
O Antonius wir bitten,
Sei unſer Schutz dahier,
Auf daß wir einſt verbleiben
In Ewigkeit bei Dir.

Marienkapelle vor Rum
(Unter-Innthal.)

(Antonius mit dem Chriſtus-kind von 17 Kugeln durch-löchert.)

Chriſt! du biſt ein zärtlicher Soldat, wenn du glaubſt, daß man ohne Kampf überwinden kann. Bete für die Schwachgläubigen.

Tummelplatz b. Amras.

Hieranimus Heigl hat ſich anhero verlobt wegen ſeinen oftmaligen Gefahren, welche folgende ſind:

1. Von Herd herunter geſtörtz. 2. Von einer Lamm (Felswand) herabgefallen. 3. Bei einer Alphütten der Blitz bald erſchlagen. 4. In einen Bach gefallen. 5. Ein Wildes Feuer in Berg herausgefahren und unverletzt davon kommen. 6. Im Holz (Wald) ein Za-

pin (eiſerne Hacke) um den Kopf geſchlagen. 7. Zum 2ten mal in einen Bach gefallen. 8. Aus der Noth geholfen . . .

Ex voto 1855.

Anton M. pinxet (!)

Kirchanger-Wallfahrtskapelle b. Kirchberg (Brixenthal).

Das Bild stellt in ergreifender Naturwahrheit sämtliche Fälle dar. Darüber in den Lüften Maria u. ein Heiliger, dem mit e. groſſen Poſaune ins Ohr geſchrieen wird.

Chriſtl. Andenken an Blaſius Obermüller, der am 30. Oktober 1861 durch einen Sturz vom Fenſter herunter fiel und unbeſchädigt blieb.

Heiligenhreuz bei Villach.

Auf freiem Feld
Auf grüner Flur
Denk an Gott
Und liebe nur.

Bildſtöckl zu St. Anton u. St. Jacob, Arlbergſtrasse.

Vorüber iſt das Schlachtgewühl
Es koſtete der Tropfen viel
Die Ada wie die Theiß ſie ſterbend fand
Für Kaiſer Gott und Vaterland.
Kaiſerjäger ſind's, des Sieges voll
Ziehen ſie hin in's Heimatland Tirol.
Der Vater kommt und holt den Sohn
Die Freude treibt, ſie ſind in St. Anton.

Doch hier, du armes Vaterherz!
Was leideſt du für einen Schmerz,
Ach Gott! dein Sohn hat aus-
gelitten
Den Himmel nur hat er erſtritten.

Todtenkapelle
in St. Jakob a. Arlberg.

Chriſtliche Erinnerung an den ehrgeachteten Martin Wekinger, Tiroler Unterjäger, welcher auf ſeiner Heimreiſe dahier dem irdiſchen Leben unterlägen und in ein beſſerer Jenſeits übergieng.

O liebreiches Jeſulein,
Laß uns dir ſtätz befohlen ſeyn;
Kein beßere Treu auf Erden iſt,
Als nur bey dir Herr Jeſu Criſt.

Bildſtöckl zwiſchen Mandling und Filzmoos, Dachſteingruppe.

Wir Krieges Kameraden!
Mit unſern Feindes Thaten!
Wir liegen hier auf einem guten
Platz!
Und dies iſt für uns ein groſser
Schatz.
Wir bekommen immerfort hl.
Meſſen
Wir werden äuch bei Gott nicht
vergeſſen.

Tummelplatz b. Amras.

O Gott hilf mir erwerben
Chriſtlichzu leben, ſeligzuſterben
Chriſtlich gelebt und ſelig ge-
ſtorben
Hat dem Teufel das Spiel ver-
dorben.

1795. St. Jakob.

Var: Reuthe b. Bezau. (Vorarlberg.

Die armen Seelen haben wunderbar geholfen, dem Zugführer Andre Rofner und dem Jäger Franz Haider aus Gries in Sellrain. Im Gefechte bei Kremenaz am Auguſt 1878 in der Herzegowina gelobten ſie nach glücklicher Heimkehr den armen Seelen etwas zu opfern. Jedoch wurde Rofner durch die Menageſchale geſchoßen. Nach dem Gefechte zeigten ſie einander was ſich zugetragen.

Tummelplatz b. Amras.
(Hübſch gemalte Kampfesſzene; im Vordergrunde zeigt ein Kaiſerjäger ſeinem Kameraden die durchſchoſſene Menageſchüſſel.)

Brüder wollt ihr uns im Grabe
ehren,
Wie es uns gefällt;
Keine Lobſchrift ausgeſonnen!
Keine Säule aufgeſtellt!
Fechtet ſo, wie wir gefochten,
Grüßt mit feſtem Blick den Tod!
Und es färbt mit unſerm Blute
Sich der Freiheit Morgenroth.

Bruggenwaldele b. Kloſter Volders.
(*Begräbnissſtätte der 1797 u. 1809 Gefallenen.*)

Blick o Sünder
Auf zu mir
Ich ſtarb ja hier
Aus Lieb zu dir.

Bildſtöckl b. Biherndorf.

Kombt ihr Sch(äf)lein laß(t)
eich weiden
wan ihr wolt mei Schef lein ſein,
Fihr eich mit größten Freiden
in die Himmels weiden ein.
Kombt der Wolf und wil vieh
ſchreken,
Graifet um den Hirten ſtecken
rufet Jeſu äiren Hirt
der Wolf gar bald weichen wird.

Bildſtöckel im Vomper Thal, linke Thalſeite kurz unterhalb der Einmündung des Zwerchbaches. (Tafel an e. Baum, unter Jeſubild.)

Ihr aber fuehrt wol zue hertzen
Wie Sünden mir machen
Schmertzen,
Wenn ihr zu ſündgen fahret
furdt,
Kann ich nicht ablegen meine
Burd.

No. 5.

Gaſchurn (unter e. Kreuzbild.)

O Menſch betracht das Gottes
Aug,
Das dich mit deiner Sünd an-
ſchaut.

Unter der Abbildung d. Auges Gottes auf e. Bildſtöckel beim Bauernhof Raninger, Hinterwildalpen, Hochſchwabgruppe.

Wann du ſtirbſt iſt dir verborgen
Drum ſteh immerfort in Sorgen.

Bildſtöckl oberhalb der erſten Brücke im Nederthal ö. v. Oetzthal.

Steht ſtill vor diſem Kreutz,
Volksknecht, Koller (Köhler) Alpenleuth
Betrachtet mich allhier in meinem bittern Leid,
Schaut meinen Schmerzen an all die ihr geht vorbey
Ob wohl ein Schmerz ſo groß, gleich wie der meinige ſey,
Ich bin euer Gott und Herr, ſoll ich euch nicht erbarmen,
Unſchuldig ich da hang, mit ausgeſpannten Armen,

Für euch hab ich gelitten, hab
all mein Blut vergoſſen,
Warum wollt ihr mich dann aus
euren Herz verſtoßen,
Beweinet eure Sünd, laßt Reu
und Leid verſpüren,
So werd ich euch mit mir ins
ewig Leben führen.

Kapelle auf dem Uebergang Haslers Gatter n. ö. v. Windiſchgarsten.

Secht die Mutter der Schmerzen
Schenkt ihr eure Herzen.
1867.

Unter Chriſtusbild zwiſchen Steinach und Stafflach.

Alle Stunden
Meine Wunden
Dir o Sünder offen ſtehn,
Hier kannſt finden
Deine(r) Sünden
Alles Heil und Wohlergehen.

Feldkreuz vor Birgitz.

Dieſes Kreuz iſt aufgericht'
Zu Ehren des Herrn Jeſu Chriſt
Der für uns gekreuzigt iſt
Von den Bauern dieſer Gemeinde.

Oberſteiermark i. d. Gegend v. Mitterndorf.

Jesus dein unschuldigs Blut
Flüßt durch frecher Geißel Wuth,
Meines Leibes geile Sünden
Halfen geißeln dich und binden.

Bild mit Geisslung Christi.
Zwischen Gries und Rothholz.
(*Selrain.*)

Herzliebstes Kind wo gehst du hin
Gedenk das ich dein Mutter bin,
Weil ich dich lieb herzinniglich,
So stehe still und Grüße mich.

Bildstöckl,
Eisenerzer Höhe, Hochschwab.
(*Unter einem Marienbild.*)

Es werden gar Viele im Leben ſich fragen
Wo findet der Menſch ſein Glück und die Ruh,
Da wird eine Stimme vom Himmel ihm ſagen
Es führen die Pfade des Todes dazu.
Dann blühen der Seele erſt reinere Freuden,
Wenn die Hülle des Körpers in Staub hier zerfällt,
Dann ſchwindet der Schmerz, der Kummer, die Leiden,
Sobald zu Engeln der Geiſt ſich geſellt.

Sebaſtianbild vor d. Amraser Schloss.

Dieweilen ich mein zueflucht zu
Maria genommen,
Bin ich wider zu meiner geſondt-
heit khomen.
1764.

An einer Gnadenkapelle ausser
Gallenkirch.

Zu Gott und unſer lieben Frauen
Setz ich mein Hoffnung und
Vertrauen.
Was mein Gott will,
Das iſt mein Ziel,
Darauf ich leben u. ſterben will.
Helena Käßlerin geb. Welsperg.
1644.

St. Juſtinakirchlein in Eppan.

O hl. Maria! breite deinen
Schutzmanttel aus
Mach eine feſte Ringmauer draus
Laß uns darunder ſtehn,
Das alle Gefahren forübergehn.

Bildſtöckl
am Falkenſtein b. Aſchau
(Styertenthal).

Der wegen deiner ſtarb, der rufet
aus dem Grab
Heft ihn nicht mehr ans Kreuz.
ſteh(t) von der Sünde ab.

Unter einer Marienſtatue in einer Grotte unter dem Antoniuskirchlein bei Rietz.

Hier lig ich als ein Kind
Bis ich aufſteh und Straf di Sind.

In einer hölzernen Kapelle oberhalb Raitis (Parzelle Mutters).

(Das Jeſukind auf dem Kreuze liegend am Boden.)

Verlaſſe Abſam nicht,
Beſchütze die Gemeind',
Zeig' Jedem ſeine Pflicht,
Erhalte Freund und Feind,
Streck aus die milde Hand,
Beſchütz das ganze Land,
Sei Hilfe in der Noth,
Im Leben und im Tod.

(1883.)

Unter e. Marienbild ober dem Hinterſteiner See (Kaiſergebirge).

Wenn dich die Menſchen kränken
Durch Verrath und Trug,
Dann ſollſt du gedenken
Was der Herr ertrug.

Bildſtöckl, Chriſtus unter dem Kreuze fallend, vor Tumpen.

Heilige Magdalena
Du zuckerſüßes Minkele[1]
Mach unſere Kirſchen riudt
(roth)
Da erſparen wir den Bauern
das Brod.

Villnös unter d. Bilde der hl. Magdalena.

[1] *Liebkoſungswort.*

Kapelle mit dem Bilde der hl. Roſa. Beſagte Heilige ſoll zur Kaiſerzeit in Rom in der Arena den wilden Thieren vorgeworfen worden, von dieſen aber unverſehrt geblieben ſein. Darauf Bezug nehmend waren am oben angeführten Bilde neben der Heiligen einige Löwen dargeſtellt und darunter ſteht folgender Vers:

Löwen geben hier die Krone
Dieſer Jungfrau reinen Geiſt,
Gott jedoch gebot zum Lohne
Der Natur, daß keiner beißt.

Zwiſchen Obertraun und Ausſee.
Salzkammergut.

Nicht Holz und Stein beten wir an,
Sondern den, der gelitten hat dran.

Unter Kreuzbild und Marteri.
Merbotkapelle vor Alberschwende.

Sieh den Tempel der Natur,
Des großen Gottes Spur,
Willst ihn noch größer sehn,
So bleib bei dem Kreuze stehn.

An e. Kreuz. Patsch (Wippthal).

Bis auf den Kalvarienberg
Will ich Maria begleiten
Und mit ihrem Schmerz
den Meinigen
Vereinigen.

Am Weg z. Georgenberg.

Jede groſse, jede kleine Gabe
Jederzeit ich noch vergolten habe.

Am Nicolauskirchlein zu Gurtipol (Montavon).

Hilfruf zu den hl. Nothhelfern.

Ach wie viel Noth iſt doch auf Erden,
Geht oft lebenslang nicht aus,
(An) Kummer, Elend und Beſchwerden
Iſt reich ein jedes Herz und Haus.
Vierzehn Helfer gab der Erde
Des groſsen Gottes Vaterherz,
Daſs uns ihr treuer Beiſtand werde
Als beſter Troſt in allem Schmerz.

Zwiſchen Umhauſen und Oetz a. d. Strasse.

Es nimmt mich von der Welt
der Tod
Und wenn? das weiß nur der
liebe Gott,
Dem Tode folget das Gericht,
Das über mich aufewich spricht.
Ich fahre da zur Hölle hin,
Wenn ich ein schwerer Sünder
bin,
Bin ich vor Gottes Auge rein,
So ziehe ich in Himmel ein.
O dächt' ich an dieß alle zeit,
Ich bliebe gut in Ewigkeit.

Tummelplatz bei Amras.

MARTERLEN.

Chriſtliches Andenken an den ehrengeachteten Jüngling Heinrich Hauſer, welcher im 11. Jahre ſeines Lebens am 12. Mai 1875 in dieſem Landgraben verunglückte und deſſen Leiche weder lebendig noch todt aufgefunden werden konnte.

1 Stunde vor Stumm.
(Zillerthal.)

Hier fiel Jacob Hoſenknopf
Vom Hausdach in die Ewigkeit.

Zirl (Ob.-Innthal).

Im kalten Jahr
1853
ſind hier zwei Menſchen
und 2 Böhmen ertrunken.

Am Kalſertauern.

Ich bin noch einer jung von
Jahren,
Ich bin auf die Alben gefahren,
Das Viehg'schäft war mein Freud,
Jetzt muß ich unter Donnerblitz
In die Ewigkeit.
Wer mich had kennt,
Peter Berauer bin ich genennt,
Um einen Vaterunser bitt ich
Euch,
Komm ich zu Gott, so bitt ich
auch für Euch.

Stampfanger an e. Baum,
unweit der Kapelle.

(*Bild: Der Blitz schlägt in eine Almhütte.*)

Dieſes Denkmal iſt geſetzt zur frommen Erinnerung zum Gebethe für die Seele des ehrſamen Landmannes J. Kluibenſchädl welcher am 28/XI 53 im 44. Jahr über einen hohen Felſen herabſtürzte und wahrſcheinlich in Folge deſſen 2 Tage darauf ſein Leben endete.

Silz.

Ich als treuer Hirtenknab'
Stieg die Berge auf und ab;
Geſucht hab' ich die Schafe hier
Und fand mein frühes Grab dafür.
1887.

Zederhaus, Lungau.

Christliches Andenken an die ehrsame Wittwe Anna M. Fleisch, welche am 12. July 1859 in Folge eines Falles von einem Kirschbaum im — 70sten Lebensjahr gest. ist.

Zwischen Schruns u. Gallenkirch.
(*Mit Bild.*)

Hier an der Ill
O Wanderer steh still
Und betracht' des Todes (!) End
und Ziel
Der lieben Eltern volles Hoffen
Ist hier in der Ill . . (Schluß unleserlich)

Andenken an den 6jähr. Joh. Ant. Zugg. Vor Gallenkirch.
(*Montavon.*)

Der erſt' Juni in dieſem Jahr
Auch der lezt' meines Lebens war.
Frei, ungezwungen, doch nicht verwegen
Im 23ten Jahr ritt ich dem Tod entgegen
Darumb o Menſch flieh die Gefahr,
Daß du kannſt ſeelig werden jedes Jahr. 1795.

Zirler Kalvarienberg.

(*Mann mit zwei Pferden im Waſſer.*)

Hab ausgholt
Bin ausgrutſcht
Hat mich das Fuder zertutſcht.

Eiberg beim Schmiedl.

Bedenke hier o Menſchenkind
Wie ſchnell u. unverhofft
Wir müßen von der Erde zieh'n
Und nicht bereitet oft.
Geſund und ſtark ging ich von Haus
Und kehrt' nicht mehr zurück,
Ein Blitzſtral löſcht' das Leben aus
Und zwar im Augenblick.
Drum kaufe dir bei jungen Jahren
GuteWerke den hier mehr,
Gute Werke ſind gute Waaren
Nur dieſe zahlt der Herr.
F. Katzl 31 Jahre.

Ranggen (Ob.-Innthal.)

Das war wohl eine dunkle Nacht,
Die mich ins kalte Grab gebracht,
Vor mir der Tod und ich allein,
So gruben mich die Wellen ein.

Peter Prantl, verunglückt im Achenthaler See 1887.

Achenthal. Zwiſchen Seeſpitz und Pertisau.

Aus einer ſtillen Todtengruft
Ein Poſtillon iſt's, welcher ruft
Dier ſorgloſer Wandersmann:
Hör's und kehre dich daran!
Die der Welt ins Horn blaſen
Führt ſie gar oft bei der Naſen,
Drum hang an Gott
Nicht an der Welt,
Denk mehr an Tod
Als an das Gelt.

Menſch du weißt ja die Stunde nicht,
In der dich Gott ruft zum Gericht,
Darum ſei jederzeit bereit!
Denk es gibt eine Ewigkeit.
Der Tod, bekannt als Poſtillon,
Führt Jung und Alt mit ſich davon,
Auch mich gutſchiert er früh hieher,
Drum bet für mich und fürcht ihn ſehr.

28/5 1836. Poſtknecht Joh. Schneider am Schönberg.

Vor Matrei an der alten Brennerſtrasse.

(Mit Bild: Der Tod als Poſtillon.)

Ich kam hieher und nicht weiter,
Gott ist unser Ziel und Begleiter,
Im Leben und Sterben;
Ach Gott laß uns nicht verderben,
Es ist auf dieser Welt nur kurze
Zeit
Bis uns Gott ruft in die Ewigkeit.
1823.

Fritzens.

Da auf dieser Höhe bin ich er-
froren,
Ein Jüngling mid 12 Jahren,
Andreas Gruber mein Nahm,
Geboren von Bauernstamm,
Alle die da vorübergehen,
Gedenket mein,
Schenket ein Vaterunserlein.
Im Jahre 1879 den 21 Juli.
Am Gipfel des Preber (2741 m.)
Lungau.

Du Freund, es wird ein Ende kommen,
Doch weißt du nicht wo, wann und wie,
Vielleicht wirst du der Welt entnohmen
Heut' Abend oder morgen früh.
Vielleicht ist auch dein Ziel bestimmt
Eh diese Stund ein Ende nimmt.

Oberhalb d. Baschten Alm.
Rauris.

Warum sollt ich mich für den Tod schützen, da ich doch nur ein altes gebrechliches Weib bin.

Gschnitz.

Stehe ſtill o Wandersmann und
denke d'ran,
Daß auch dich der Tod übereilen
kann.
Marterl zwiſchen St. Michael und
Mauterndorf, Lungau.

Mich, eine Fuhrmännin von Ge-
ſchlecht,
Hat der Tod umbg'worffen —
Nimm dich nit Wunder — mein
Fuhrknecht
War blind, das Grab war offen,
Darein bin ich gefallen
Darin lig ich noch.
Thu doch den Himmel hoffen!
1671.

Aibling.

Hier liegt Maria Zundner,
Eine geborne von Grundner,
Welche in ihrem Leben hat laſſen
Den Altar in Gold einfaſſen.
Sie ſtarb im Monat Auguſtus
Gelobt ſei Jeſus Chriſtus.

Im Salzburger Lande.

Bruckle gonga,
Bruckle brocha,
Obi gfolla
Und der (ſoffa.)

Alte Mötzer Brücke
(ſtand noch vor wenigen Jahren).

Ein Menſch aus früherer Zeit
iſt hier auf dieſem Oegg durch
einen Landwagen verunglückt
worden.

Vor Mühlthal (Wippthal).

Sebaſtian Burker, Kanonier
im 4. Artillerie-Regiment geb.
17. Mai 1848, † 23. März 1871.

Ein braver Soldat iſt er geweſen,
Bei ſiebthalb Schuach hat er ge-
meſſen,
Er zog für König und Vaterland
Hinein mit ins Franzoſenland.
Da haben die feindlichen Gra-
naten
Zeriſſen ihm Schienbein und
die Waden,

Einen Fuß den mußt er in Frank-
reich lassen
Und hier dann ganz zu Tod er-
blassen.
O heiligste Dreifaltigkeit
Mach ihm den Himmelsweg nicht
weit
Mit einem Fuß an seiner Krücken;
Kann er die Straß nur langsam
hinken,
Und heißt es einmal auferstehen,
Schenk ihm den andern Fuß zum
Gehen,
Damit er bei der Parade droben
Dich recht kann mit zwei Füßen
loben.

Schongau.

Hier liegt der Förſter Rupert
Huß,
Er ſtarb an einem Büchſen-
ſchuß,
Der auf der Jagd von Ohnge-
fähr
Ihn hat getroffen Folgenſchwer.
Zum Glück konnt man ihn noch
verſehn:
Gott laß ihn fröhlich auf-
ſtehn!
Ich nannt' ihn oben Rupert
Huß
Um hinzuweißen auf den Schuß,
Doch hieß er in der That Franz
Leim,
Das aber paßte nicht zum Reim.
Was hätt' ich mit dem Leim ge-
macht?
Wie hätt' den Schuß ich ange-
bracht?

An dem er doch verſchieden iſt
Als Jägersmann und guter Chriſt.

Oberalm bei Hallein.

Joſef Hemerl, Bauerſohn von Schlipsheim, verunglückte hier unverſehens beim Nachhauſegehen, 26 Jahre alt, † 27. Nov. 1869.

Hier in dieſen Fluß der Schmutter
Fand er, ach ſein frühes Grab,
Es weint der Vater, ſchreit die Mutter,
Der Baſen druckt's das Herz halb ab.
Zu was haſt du den Steg verfehlt
Und nicht den Fuß aufs Brett geſtellt?

Jetzt iſt ein Brett
Dein hartes Bett,
Dein gächer Tod
Bringt uns in Noth.

† † †

Vaterunſer für die armen Seelen.

Weſtheim.

Erſpart das Geld durch viele Jahre,
Setzt mich nie aus der Lebensgfahr
Und mit zwei Worten muß ich aus dem Land
Nimm o Gott den Geiſt in deine Hand.

(*Von e. Baum erſchlagen.*)
Oberlangenegg b. Lingenau.
(*Bregenzerwald.*)

In dieſer Schlucht iſt der WohlEhrſame Peter . . Bohner albier ohne Vorbedacht verſchieden.

Wieſen (Pitzthal.)

Leſer ſteh! ſtill, Erbarme dich dieſes bittern Unglücksfalles dieſes tugendſame Mägdlein Bennefrieda Gundolf von der Obermühle Zaunhof, die in 14. Jahre (1871) in die Pitze gefallen und in 5 Wochen darauf Tod gefunden worden.

Das gute Mädchen ruht im Grab,
Wir ſind noch auf der Welt,
Gott, der uns das Leben gab,
Ruft uns wann's ihm gefält.

Wohl manche Jugend blühte hier
So herrlich weis und roth
Heit oder Morgen, glaub es mir,
Iſt ſie vielleicht ſchon Tod.
Die letzte Stunde ſchlägt gewiß
Und meiſtens unverhofft,
Kein Sterblicher betrachtet dieß
In dieſer Zeit zu oft.

Vor Wieſen. (*Pitzthal.*)

Andenken an den Junggeſell
Johann Schranz von Wenns,
welcher am 3/XII 57 der Tod am
Holzgries ihm getroffen hat,
ſeines Alters 54 Jahr.

Gähling iſt der Streich geſchen,
Welcher Leib und Seele trennt,

Doch es war vorhergesehn,
Denn ein guter Christ erkennt,
Das kein Mensch von Sterben frei
Und ein Kind nicht sicher sei.
Denke täglich ans Gericht
Jähling sterben schadet nicht.

Bei Jerzens.
(Pitzthal.)

Er lebte fromm und recht
Der hier derdruckte) Bauern-*
knecht,
Zum Glücke war er ledig —
Gott sei ihm im Fegfeuer gnädig.

In der „Lois“ im Innern Pillberg.
(Unt.-Innthal.)

*) *zerdrückte.*

Im Jahre 1873, den 23/I, ist der Tugendsame Jüngling Josef Huter von Bibel, seines Alters 40 Jahre, unweit dieser stelle mit Holzfellen von ein Baum getroffen worden und in kurzem darauf Gestorben.

Wer Gott getreu bleibt bis ins
Grab,
Den wischt Gott die Threne ab,
Was sind die Leiden dieser Zeit
Gott gegen deine Herrlichkeit.

Vor St. Leonhard.
(Pitzthal.)

Andenken der 13 Perſonen, welche am 22/3 1817 um 3 Uhr Morgens in ihrem Bette ruhten, durch eine Herabſtürzende Schneelawine ihren unvermutheten Tod fanden.

Sie(h) das Unglück deiner Brüder,
Bett o Menſch zu Gott für ſie;
Einſt meht der Tod dich nieder,
Sei ſtets bereit, vergiß die Todes-
ſtunde nicht.
Laß o Menſch die Lehr dir geben:
Heute mir, Morgen dir.

Bei der Kapelle von St. Leonhard (Pitzthal.)
(mit Bild.)

Klag, Klag über Klag!
77 Todte in einem Grab.

Hattlerdorf. (*Vorarlberg.*)

Auf einer Holztafel in der Mauer des alten Friedhofes z. Erinnerung an die Peſt des J. 1628. (*Vonbun, Sagen S. 257.*)

Gott hat's mit Jaggl gut gemeint:
In Rußland wär' er unbeweint
Im Eis und Schnee verdorben,)*
So iſt er derheimt (daheim) verſtorben
Verſehen mit den hl. Sterbſakrament —
Gott geb uns allen ein gleiches End'.

Galzein bei Schwaz.

*) *1812.*

Zum Angedenken an den Joseph Fischbacher, welcher hier in diesen Wasserfluthen sein Leben geendet hat.

Des Menschen Loos ist hier verschieden,
Den Tod entgeht doch nichts hiniden,
Den Ort und Zeit hat Gott bereit;
In Wasserflubten und auf der Gassen,
Im hohen Birg und auf der Strassen
Geht Mancher in die Ewigkeit.
den 29. Mai 1855.

Oberhalb Thäter, Unterthal
sdl. von Schladming.

Den 2. Juli 1867 am Mariaheimſuchungstag um Mitternacht hat Anton Klockl Ederbauer in Gamp im 64. Jahre ſein Leben unverſehens geendet. Gott gebe ihm die ewige Ruhe.

O Menſch betracht die Zeit,
Und thu' dich nicht verweilen,
Und denk' um Mitternacht
Kann dich der Tod ereilen.

Strasse am linken Salzachufer oberhaib Hallein.

Hier verunglückte Maria Strohmayer, ehliche Tochter des vulgo Limer in ihrem 14. Lebensjahre, am 20. März 1847.

Früh wollte ſchon der Herr ſie haben,
Und rief ſie ſchnell zum höchſten Ziel,
Hier wurde ſie bei frohem Spiel
Durch der Lawine Sturz begraben.

Beklaget nicht was uns getroffen!
Wer ſo wie dieſes kleine Kind,
Dem Herrn mit treuer Liebe dient,
Der findet ſtets den Himmel offen.

Krumau ö. v. Admont.

Der verunglückte Kaſpar Kremſer von Inzing hat den 29. Oct. 1883 im ſeinen 53. Lebensjahr in den Innſtrom ertrunken.

Jeder vorbeigehende wird ſuchen,
den verunglückten ein Vaterunſer
zu beten.
Ausser Inzing am Weg nach Hatting.

Andenken an den verun-
glückten Johann Härting, wel-
cher hier den 11. Juni 1862 durch
einen Schlagfluß augenblick-
lichen Todes ſtarb, Alter 44 Jahr.

Menſch! Gott fraget nicht nach
Tagen,
Hier verweilſt du nur als Gaſt;
Nach Verdienſten wird er fragen,
Welche du geſammelt haſt.

Bei Scharnitz a. d. Poſtſtrasse,
kurz vor der Abzweigung der-
ſelben ins Gleirſchthal.

1844 den 2. Juli iſt hier der ehrengeachtete Johann Schönberger über den Steg hinuntergfallen und ertrunken ſeines Alters 72 Jahr.

Wanderer ſteh ſtill und betracht
Wie ſchnell Gott den Leben ein
Ende macht.

Hallein.

Hier liegt der Bote Michel,
Er fiel mit ſeiner Kraxen,
Brach ſich die beiden Haxen,
Die wurden amputirt,
Das hat ihn ſehr ſchenirt
Dann kam der Brand hinzu!
Gott ſchenk ihm die ewige Ruh!

In den Tauern auf dem Grabhügel eines Gebirgsboten.

Ch(r)iſtliches Andenken des zehnjährigen Schulknaben Heindrich Erler, dazumal auf der Neßlau, welchen der Tod mit ſeinem ſcharfen Pfeile ſenkrecht gegenüber mit Ziegen ſuchen unglücklicher Weiſe überaſcht hat. Es geſchah am 5. Sept. 1865.

Dux.

(Der Tod mit Pfeil und Bogen.)

Ein hoffnungsvolles Mädchen
gieng auf dem Berge da hinaus,
Ganz munter, wie's die Mädchen haben
ſah nicht mehr nach der Eltern Haus.

Ihre Geſchwiſtert giengen an ihrer Seite
und ſie ging nur etwas voran,
So gieng ſie, ja ging gar nicht weite,
da war ſchon der Tod daran.
Sie hat den Berg kaum betreten,
So ſtürzet ſie alldort hinab,
Nicht im Stande ſie zu retten,
Fand ſie dort ein ſchauerliches Grab.
Mutter und Geſchwiſtert weint um ſie.

11. Aug. 1858.

Unteroan vor St. Leonhard (Pitzthal).

(*Mit Bild.*)

Ruhe aus du Wandersmann
Siehe dir mein Schickſal an:
Erſt geſund dann plötzlich Tod,
So war es beſtimmt bei Gott.
Heute mir und morgen dir,
Das verkünde laut ich hier.
Hüte dich vor allen Sünden,
Willſt du einmal Gnade finden;
Willſt du einmal ſelig ſterben,
Darfſt du nie dein Herz verderben.

Beim „Ruwſtua“
unter der Lechner Alpe (Pitzthal)
von einer Lerche erſchlagen.

Kriſtl andenken an den ehrſamen Alois Riml, welcher im Jahre 1866 den 20/I von einem

ſtein getrofen und mit alle ſterb-ſacramenden geſtorben und geboren wurde anno 1796 den 9. Überöl (April) zu Oberlechen.

O Kriſt ſteh ſtil und betrachte mein Leben und gedenket meiner.

Oberlechen. (Pitzthal.)

Chriſtliche Erinnerung für den thugendſamen Jüngling Ignatz Neuner von Au, welcher am 4. Sebtember 1882 mit Grasropfen vom Felſen heruntergeſtürzt und ſchnell darauf ſeinen Geiſt in die Hände des Schöpfers übergeben hat. Vater unſer. Ave Maria.

O liebe Schwerſtern thut nicht
weinen,
Ich bin befreit von meiner Plage,
Gott ſucht ja nur die Seinen,
Gedenkt nur meiner alle Tage.
Gewiß iſt der Tod,
Ungewiß der Tag,
den kein Menſch nicht wiſſen
mag.
O Menſch gedenk dabei
daß jede Stund die letzte ſei.

Auf dem Wege von Ochſengarten
nach Ötz.

Im Nebel verirrt;
Der Berggeiſt ihn verwirrt.
Weil im Gebirge führerlos,
Fiel heute ſchon das Todeslos.

Der Führer will leben,
Soll Verdienſt man ihm geben.
Wanderer merke das Sprüchlein fein,
Ins Hochgebirge nie allein.

für Vinzenz Valenta Oberlieutenant des Pionier-Regimentes 1888, welcher beim Abſtieg im Nebel ſich zu Tode fiel 24/IX 1888.

An der Weissenfelſer Scharte (Manhart jul. Alpen) errichtet von einem Mitgliede der Sektion Villach 1889.

Andenken des Wohlgeachten Joſef Pohl, Bauersmann von Abach, welcher am 3. November 1842 im 48. Lebensjahr in dieſem

Berge gearbeitet und ſeinen Tod gefunden. Gnade der Seele. Vater unſer. Ave Maria.

Schnell greift der Tod den Menſchen an,
Es iſt ihm keine Zeit gegeben.
Er ſtürzt ihn mitten in der Bahn,
Er nimmt ihn fort von vollem Leben,
Drum wache auf, bereite dich zum Tode,
Wenn du willſt dort ewig ſelig leben.

Bei Ebne ausserhalb Oetz.

Hier iſt ein kriſtlicher Kampf
Ehren und Sieges
Platz
Hier hat eine Jungfrau von Tul-
fes ſtandhaftgeſtritten
Um zu erhalten den edelſten
Keuſchheit Schatz
Auch ſogar einen recht ſchmerz-
lichen Tod gelitten.
Gertraud Angerer iſt dieſer Hel-
din der Nam
Siebzehn hundert achtundneun-
zig iſt ſie geboren
Mit achtzehn Jahren ſie unter
des Mörders Hand hier
kam
Und hat am einundzwanzig ſten
März ihr Leben ver-
loren.
Sie hat es verloren zu ihrem
größten Gewinn

Nach fünfunddreißig Stunden
langen harten Leiden
Ging sie als Siegerin zu ihrem
Erschaffer hin
Und wird den Lohn haben in den
ewigen Freuden.

Vor Tulfes bei Hall.

Allhier ist die tugendsame
Jungfrau Gerdraut Steixner
glücklicherweise über dem
Schrofen herabgestürtz, hat sich
aber denoch am 26. August 1840
im 67. Lebensjahre zerfallen.

Bei Unterberg an einer Tanne.
(Wippthal.)
(Mit Bild.)

Wandrer ſieh hier muſst' ich enden
So jung und auf ſo ſchnelle Weiſe,
doch Gott hat Aller Schickſal in den Händen,
Er iſt es ja, der ruft zur Himmelsreiſe.
drum bet für mich und tröſt die Meinen,
Die mein trauriges Endbeweinen.
Im Wald zwiſchen Hall und Rinn.
(Beim Holzfällen verunglückt.)

Andenken für Alois Stigger von Haimingen, welcher am 13. Dez. 1851 bei der Holzarbeit durch einen Stock um ſein Leben gekommen iſt.
Zwiſchen Imſt u. Silz (Ob.-Innthal.)

Ach Gott wer hätte das gedacht,
Daß ich todt würd' nach Haus gebracht,
Daß ich nehmen müßt ein ſo entſetzlich End'
Bin herabgefallen von der Wänd.
(Felswand.)
Mein Tod war ſo entſetzenvoll,
Daß man es gar nicht glauben ſoll,
Drum Chriſtenmenſch ſei allzeit bereit
Zum Hingang in die Ewigkeit.

An der Strasse von Goſaumühle nach Goſau. (Salzkammergut.)

Freund! hier ſteh ſtill
Betracht des Joſ. Sanders gehen
(jähen) Todes Bild
Lerne aus ihm, zum Tod ſtets
ſeye bereit
Dieß iſt G.ttes Will.
Es giengen 9 an der Zahl
Morgens früh nach Willes Alp
zum Heuzug hin
Da waren drei auf den Büel
khomen
12 Uhr mitten in der Leue (La-
wine) drin.
Wunderbar, daß verwundet
ſtunden
Joh. Ul. Sander u. Joh. Kraft
wieder auf
Aber Joſeph Sander im 30. Jahr
Beſchloß da unverſehn ſein Le-
bensLauf
Drum o Menſch! ſo oft

Du hier vorübergehſt,
Ein Mitleidsthräne ihm verehr'
Mit einem Vaterunſer u. Ave
Maria
Ihm erweiß die Letzte Ehr.
Geſt. d. 3. Januarius 1816.

Ausser Gurtipohl (Montavon)
beim winterlichen Herabholen
des Bergheus verunglückt.

Allegro sia in punta dei piedi
stando
Ed ecco vien la morte nè sai
quando

St. Chriſtina. (Gröden.)

Mich hat die Lawine begraben
Trauert nicht
Was kann ich beſſeres haben?
Als wohnen im ewigen Licht.
Doch ſeid in jeder Stunde
Zur ernſten Reiſe bereit,
Ich ſag's mit Herz und Munde:
Denkt an die Ewigkeit.

1883.

Gargellenthal. (Montavon.)

Federigo Bulana dalla pianta
cascò
E mori subito in quest' bosco.

Im Wald zwiſchen Mendelpass u.
Fondo.
(Bauer beim „Taxenſchnaiten"
vom Baum gefallen.)

Leſer! Steh ſtill und bethe Gottes Vorſehung an! In dieſer Schneelafin endete Joſeph Angerer von Igls, der wackere Forſchjager beim H. Lochan durch einen gewaltſamen Sturz ſein 33jähriges Leben den 11. Mai 1833. Vater unſer, Ave Maria.

Oft ſchneller endet ſich das Leben,
Als Gſundheit uns verſprechen mag,
Davon kann ich dir Zeugniß geben
Getödtet durch des Schneelafins Schlag.
O Menſch bedenke immerzu
Dein Leben geht dem Grabe zu
Und mit dem Leben gehſt auch du
Deinem Gott und Richter zu.

Drum denke oft an Grab und
Tod
Und flieh die Sünd und fürchte
Gott.
Drum denke oft an Tod und
Grab,
Befleiß dich fromm zu leben
Dann hohlen dich einſt Engel ab
Zu einem beßern Leben.
Seine Seele ruhe † in Frieden.

Kurz vor dem Volderbad.
(Unterinnthal.)

Ach lieber Chriſt
Am 22. Jenner 1846
Mir (!) der Tod überfallen iſt.
Zwiſchen St. Barthelmä und St.
Antöni.
(Montavon.)

O Gott mein Pferd hat mich dahin gerißen,
Das mir Herz und Beine brach
Und von Augen Thränen fließen.

Anno 1832 den 19 Jänner ist Sebastian Adlbacher, Bauer zu Rohrmoos am Adelgut, welcher auf die Ramsau fahren wollte im Qaleß, da wurde sein Pferd flüchtig und schlebte ihn eine Zeit nach, er ist in Kobf und am andern Leib schmerzlich verwundet. Dies geschah 1/4 über 6 Uhr Morgens und hat noch Vormittag sein Leben enden müssen.

Bei Schladming.

Sieh her, ſo hat des Schickſals
Zuverſicht(!) es mit
mir gewollt,
Daſs ich in dieſer Fluth mein
Leben enden ſollt'.
Doch wer weis noch was
lieber Wandrer dich(!)
hienieden
Von des Schickſals miſsliches Ge-
ſchick beſchieden!
Drum gehe immer fromm durch
die Lebensbahn,
Damit der Tod dich niemals über-
eilen kann.

An der Brücke vor Gallenkirch.
(Montavon.)

Chriſtliches Andenken der Eliſab. Eder, welche auf einen ſchnid Aker (Schnittacker) durch einen ſchnellen Tod ihr Leben verwechſelt hat. 1870.

Zwiſchen Ober- u. Unterau (Wildſchönau)

Bild: Ein Mädchen fällt beim Roggenſchneiden mit der Sichel in der Hand um.

Zum chriſtlichen Andenken an den ehrenzüchtigen Junggeſell N. N. welcher im Jahre 1884 nach unerforſchlichen Rathſchluß Gottes durch eine Maſſe Pulver-entladung einen ſchauervollen Tod überſtanden hat.

Dux.

Das ist Johann N. vom Stiegerhäusl, welcher am 14. August 1835 vom Tode überhaschet und hat geheißen gschnell der Ewigkeit zu.

Dux.

Hier ruhet der Junggesell N. N., welcher am 24. März 1879 auf freiem Felde augenblicklich vor Gottes Gericht gestellt wurde.

„Seine Seele war Gott wohlgefällig, darum eilte er, ihn aus der Mitte der Laster hinwegzunehmen.“

Dux.

Hier modern die Ueberreſte des unglücklichen Schlachtopfers der N. N. jener ſchaudervollen That, welche am 30. Oktober 1879 durch unbekannte ruchloſe Menſchenhand auf ſchauderhafteſte Weiſe ihres Lebens beraubt ohne Zeit auf Reue und Buße vor Gottes Gericht geſtellt wurde zur allgemeinen Betrübnis aller chriſtlichen Herzen.

Dux.

Hier ruhet in Gott ſeelig der ehrſame N. N., welcher am 9. Juni 1885 den Erfalltod anheimgefallen iſt.

Dux.

Chr. And. an N. N. von Madſeiten, welcher auf dem Madſeitberge beim Stadel decken vom Dache fiel Berg ab rutſchte, und hiemit eine Beute des Todes geworden iſt.

Dux.

Zur ſteten Erinnerung und Erweckung gleicher Gefühle errichtet die tieftrauernde Gattin und Kinder den werten Vater dieſes Denkmal, welcher mit Namen Matheus Wegſcheider am 25. Oktober 1863 in einem Alter von 46 Jahren mit Holztriften unverſehens im kalten Bette des Waſſers ſeinen Geiſt aufgab.

Finkenberg.

Christliches Andenken an den Jüngling Jakob Huter von Tobadill, welcher 21 Jahre am 25. Juli d. J. an seinem Namenstage 1852 hier im Gebirge auf die Jagd ging und seitdem nicht mehr zum Vorschein kam.

Auch du o Christ mußt erscheinen
Beim strengen Richterstuhle dort,
Du würdest es zu spät bereuen
Wenn du nicht merktest auf mein Wort,
Drum denke oft an deinen Gott,
Denn unvermuthet kommt der Tod.

Kapelle im Verwallthale.

Chriſtliches Andenken an den ehrſamen Mathias Leitner, welcher den 8. Juni 1859 in dieſem Thale durch einen Baumfall ſein 55. Lebensjahr endete.

Kapelle im Verwallthale.

Im Jahre 1847 am 19. Oktober traf den Franz Joſef Marth das Unglück ſein Leben im Landwaſſer zu büßen.

Stehe o Chriſt auf guter Hut
Du mußt ſtets mit Sorgfalt wachen,
Diene Gott mit frohem Muth
Und befiehle ihm deine Sachen.
Biſt du fertig zum Gericht,
So ſchadet geling Sterben nicht.

Kapelle im Verwallthale.

Von ſieben Stichen todtgebohrt
Starb Peter Hofer hier am Ort
Der gerechte Gott im Himmel
Wird ſtrafen einſt auch dieſen
Lümmel.

Bei Lana, auf dem Wege von St. Hypolit.

Drei ſaßen hier vor dem Ungewitter in der Sicherheit
Einer lebt, die Andern zwei ſind in der Ewigkeit.

Zwiſchen Walchen- und Kochel-See am Sachen-See.

(*Baum, Blitzſtrahl, 3 Männer darunter.*)

Zur Arbeit voll des Muthes
Hab ich den Berg beſtiegen,
Da rollt die Lähn daher und
Schon lag ich in den Zigen.
O Gott nimm auf die Seele
Du ſollſt ſie ewig haben,
Der Leib der mag im Schnee
Hier bleiben tief begraben.
Nikodemus Rimml die Lähn hat
fortgeriſſen,
Ueber Stein und Felſen hinab-
geſchmiſſen,
Da kamen viele Leute zu ſuchen
Und haben uns gefunden
Gott vergelt es Euch in allen euren
Stunden.
Nikodem Rimml und Leander
Neurauter.
Bei der Achbrücke in Längenfeld.
(*Ötzthal.*)

Herr Fr. Xaver Andre lang, Metzger von Niederaſchau, ſprang hier, als das Pferd ſcheu wurde den . . Jenner 1861 im 59 Jahre aus dem Schlitten und ſtarb an den Folgen den 9ten Tag beim Wirth in Törwang.

O Wanderer auf dieſen Wegen
Mach nicht den Tod zu deinem Feind,
Du eilſt ihm überall entgegen
Das ſiehſt an mir, mein lieber Freund.

Bei Törrwang ſüdöſtl. v. Roſenheim.

Steh ſtill o Menſch an dieſen (!)
Ort
Und beth mir ein Vaterunſer
Dann ſetz die Reiſe fort
Und lebe nicht ſo munter.
Mich faſt' der Tod ſo ſchnell u.
Raſch
Mit ſeine (!) kalten Hände
Und fand allhier an dieſen (!)
berg
Mein letztes Ziel und Ende.

bei Tumpen (Ötzthal) a. d. Strasse.

Hier ruht Johannes Heſſerer
Ein ſchlechter Tenoriſt,
Und lacht, weil er ein beſſerer
Dort in dem Himmel iſt.

Friedhof v. Tainach.

Ein Sturz von dieſer Felſenwand
Ach Gott! — doch jammert nicht,
Ich ſtirb im glänzend Unſchulds-
g'wand,
Sechs Jahre zähl ich nicht.
Joſef Weinhofer 1856.

(Mit Bild)
Vor Sautens
(Ötzthal).

Hier iſt die kleine Erinnerung an den wohlgebornen Johann Stock. Wenn's möglich iſt, mein lieber Chriſt, ſo bet ein Vaterunſer für mich, ich bitte für dich.

Dux.

Auf den Weg zu einen Kranken
Gieng ich in aller Eul.
aber Gott ſetzt hier die Schranken
mir mit ſeinem Todespfeil.
O es iſt ja Gottes Wille,
daß ich ſoll nach Jenſeits gehn,
deckt mich auch die Grabeshülle,
hof ich doch auf wiederſehn.

Am 22/2 1858 ſtarb hier der ehrſ. Peter Mayr, Webermeiſter auf dem Umlberg in einem Alter von 50 J.

Er ruft noch dieſen Wunſch zu dir
Schenk einen Vaterunſer mir.

Bei Maria Larch.
(Gnadenwald.)

Im Jahre 1863 am 4. Dez. iſt
der ehrſame Jüngling Heid von
Schweighoff mit Kitz ausſteigen
von einem hochen Felſen herab
gefallen und gleich geſtorben.
Der Mann fuhr jetzt zum Felſen-
ſturze,
Den Namen Gottes ſtets im Mund,
Und endete ſtürzend ſeine kurze
Auch letzte — Schwerſte Lebens-
ſtund.
Freund, Kinder herzlich weinen,
Bedauernd tief dein hartes End,
Es trauern mehr (als noch die
Seinen)
Wer immer nur dein Schickſal
kennt,
Doch die ſchreckt Tod und Felſen
nicht,
Der ſtets mit Gott und Tugend ſich.

Vor St. Leonhard.
(Pitzthal.)

. . . Er wurde außer ſeinen zalreichen Hunden von einer Witwe und 5 unmündigen Kindern betrauert.

Zwiſchen Wörgl u. Itter.

(Das Bild ſtellt einen am Boden liegenden Jäger dar, der durch Losgehen des Gewehres um's Leben kam; Hände und Füsse nach den vier Weltgegenden gerichtet, um ihn herum eine Schar Hunde mit geſenkten Köpfen, hängenden Ohren, eingezogenen Schwänzen.)

O Wanderer, hier ſtehe ſtill
Und frage dich, was iſt dein Zill?
Dieſes Denkmal dir die Antwort ſtellt:
Auch du mußt fort aus dieſer Welt.

1867.

Zederhaus, Lungau.

Hier in dieſer Gruben
Liegen zwei Müllerbuben,
Geboren am Chiemſee,
Geſtorben an Bauchweh. (echt!)

Chiemſee auf einem kleinen Dorf-friedhof.

Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Im Verlag von A. G. LIEBESKIND in LEIPZIG erschien ferner in gleichem Format wie dieses, zum Preis von M. 1.50 jedes Bändchen:

Grabschriften u. Marterlen in den Alpen.

Gesammelt und herausgegeben

von

Ludwig von Hörmann.

Haussprüche in den Alpen.

Gesammelt und herausgegeben

von

Ludwig von Hörmann.

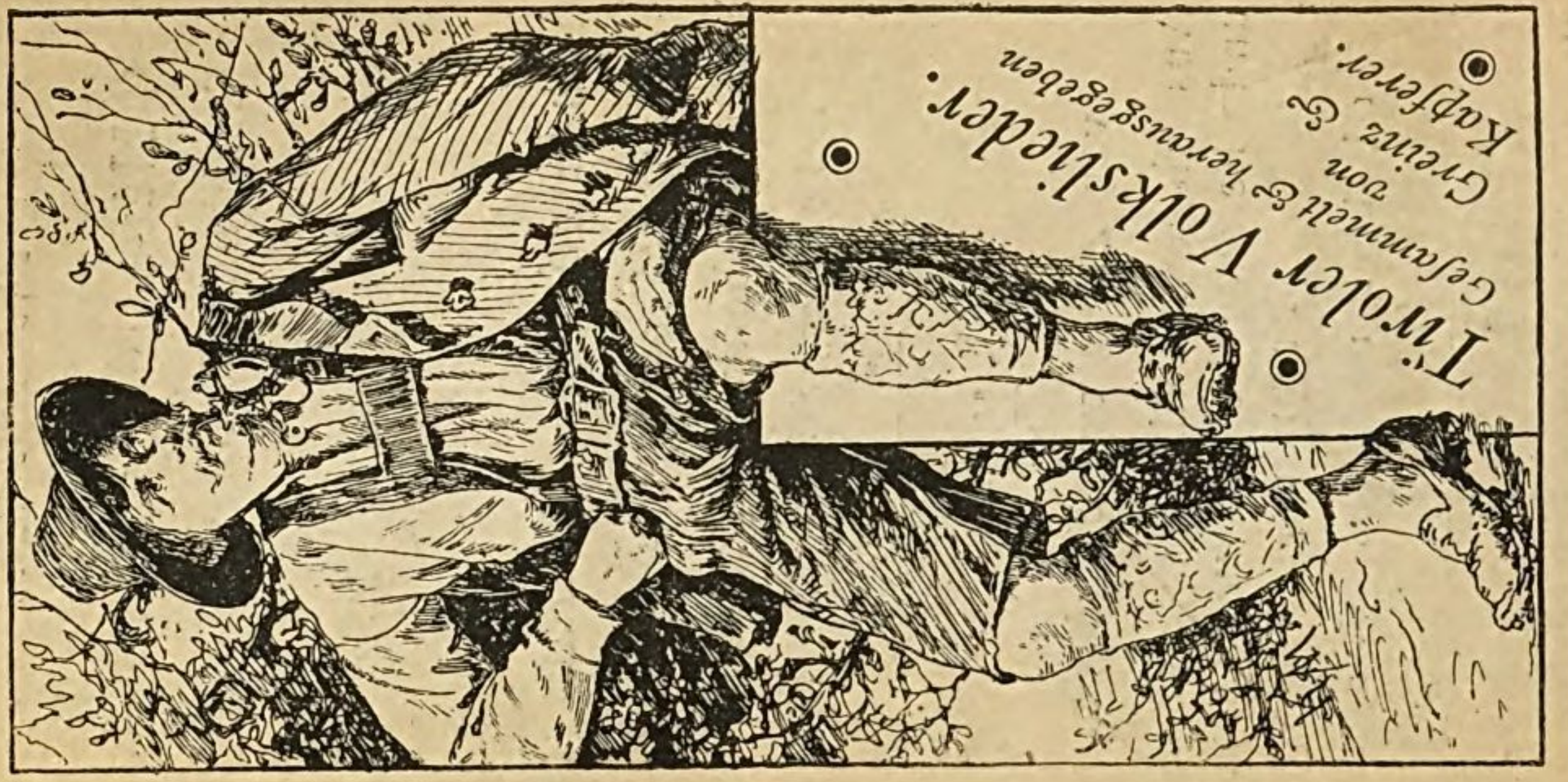
Tiroler Schnadahüpfeln.

Gesammelt & herausgegeben von

Rudolf Heinrich Greinz

&

Josef August Kapferer.



Tiroler Volkslieder.

Gesammelt & herausgegeben
von
Greinz & Kapferer.

Neue Poesien:

Neue Marksteine.

Erzählende Dichtungen von

Adolf Pichler.

16½ Bog. 254 Seiten. M. 4.—.

Ausgewählte Dichtungen

von *Hermann von Gilm,*

herausgegeben von *A. v. d. Passer.*

16 Bog. 253 Seiten. M. 3.20.

Gedichte

von *Anton von Schullern.*

Aus dem Nachlasse gesammelt und herausgegeben von seinen Freunden.

10½ Bog. 168 Seiten. M. 2.50.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hörmann von Hörbach, Ludwig,

Grabschriften und Marterlen

Bd.: 2

1891

L.eleg.m. 448 p-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11641383-0